

Rede zur Einbringung des Coburger Stadthaushalts 2024



Stadtkämmerin
Brigitte Flanderijn

Hinweis: Die Haushaltsrede ist nur in Kombination mit dem zugehörigen Foliensatz verständlich. Es gilt das gesprochene Wort.

Die Folien finden sich in einem kleinen Format an den entsprechenden Stellen im Text und nochmals im Großformat für das Detailstudium nach dem Text der Haushaltrede.



Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,
sehr geehrte Mitglieder des Stadtrates,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Haushalt 2024 – mein erster Haushalt als Kämmerin der Stadt Coburg. Aber nicht nur deshalb wird er mir in Erinnerung bleiben.

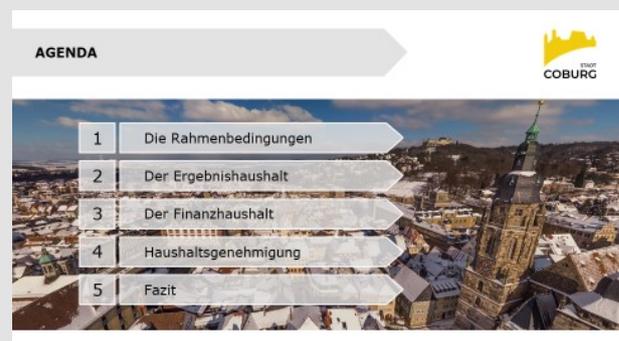
Gemeinsam mit Ihnen möchte ich nicht nur auf das jetzt stehende Zahlenwerk blicken, sondern auch auf die Genese der Haushaltsaufstellung eingehen. Bei der Vorbereitung auf meine aktuelle Stelle vor gut einem Jahr und auch in den ersten Monaten der Einarbeitung hier in der Stadtverwaltung hatte ich mich intensiv mit den Haushaltszahlen beschäftigt. Dass eine Haushaltskonsolidierung in 2024 erforderlich werden wird, damit hatte ich damals in keinem Fall gerechnet. Aber sie war unumgänglich und eine enge

Begleitung des Haushaltsvollzuges sowie der Haushaltsaufstellung wird in den kommenden Jahren ein Augenmerk der Kämmererei sein.

Heute ist für mich der richtige Zeitpunkt über die Vorgehensweise der Haushaltsaufstellung und die damit einhergehenden notwendigen Schritte Sie alle – also auch die Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt Coburg – zu informieren. Nur aus diesem Zusammenhang werden die notwendigen Schritte der diesjährigen Haushaltsaufstellung und –konsolidierung verständlich.

Dass die erfolgte öffentliche Kommunikation ohne das erforderliche Hintergrundwissen für Missverständnisse und Missmut gesorgt hat, werden die noch folgenden Folien verdeutlichen. Denn nur aus dem Gesamtzusammenhang werden die Herangehensweise und die ergriffenen Schritte verständlich. Und Ja – auch der „Rotstift“ und die öffentliche Berichterstattung ist damit angesprochen.

Und eines möchte ich nicht unerwähnt lassen: Auch auf Seiten der Stadtverwaltung hat die verfrühte Kommunikation zu Enttäuschung und Missmut geführt.



Starten wir mit einem Blick auf die Rahmenbedingungen, mit denen wir in Deutschland konfrontiert sind. Viele betreffen sogar die gesamte Welt.



Prägnant für Deutschland in 2023 waren die hohen Belastungen im Gesundheitssektor. Aufgrund verschiedener, weitestgehend wohl ungeklärter Ursachen stand und ste-

hen dem deutschen Gesundheitssektor gewaltige Kostensteigerungen bevor. Die coronabedingten Ausgleichszahlungen des Bundes sowie dessen Energiehilfen fielen zum Teil bereits in 2023, spätestens aber in 2024 weg. Dies alles führt zu einer Belastung der öffentlichen Haushalte. Inwiefern und ab wann die Krankenhausreform Entlastung bringen wird, bleibt bis zur noch ausstehenden Gesetzgebung abzuwarten.

Seit nunmehr über 2 Jahren herrscht Krieg in Europa. Hinzukommt der Nahost-Konflikt, der mit dem terroristischen Überfall der Hamas auf Israel im Oktober 2023 eine weitere Eskalationsstufe erreicht hat. Diese angespannte geopolitische Lage wirkt sich negativ auf das Investitionsklima aus. Hinzutreten aus den Krisen resultierende Störungen und Risiken in Handels- und Lieferbeziehungen sowie Preisschwankungen, welche die Investitionstätigkeit der deutschen Wirtschaft bremsen.

Weiter sieht sich Deutschland mit einer hohen Inflationsrate konfrontiert. Die 2021 bis 2023 kontinuierlich gestiegene Inflationsrate macht sich in der Geldbörse eines jeden einzelnen von uns bemerkbar. Gleichmaßen wird davon aber auch in Wirtschaftsleistung in Deutschland beeinflusst.

Ferner belastet das hohe Zinsniveau die deutschen Unternehmen sowie Verbraucher.

Auf die beiden letztgenannten Punkte werde ich gleich noch detaillierter eingehen.

erhöht. In der jüngsten Sitzung im März hat die EZB den Zinssatz unverändert auf 4,5 Prozent belassen. Die EZB will mit dieser vierten Zinspause in Folge wohl dafür sorgen, dass die Inflation abflaut. Auch die Angst vor der Lohn-Preis-Spirale scheint noch nicht gebannt. Bleibt abzuwarten, ob es tatsächlich Mitte des Jahres – wie oft prognostiziert – zu einer Zinswende kommt.

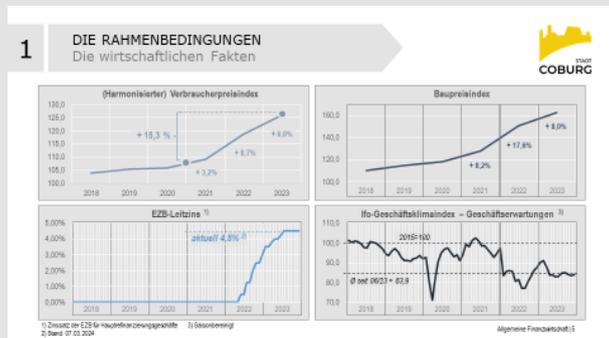
Ein Thema aus der Haushaltsaufstellung des letzten Jahres möchte ich noch ansprechen.

In den Jahren seit 2020 waren massive Baupreissteigerungen zu verzeichnen. Die Kostenerhöhungen haben den städtischen Haushalt belastet. Seit 2023 ist hier ein Abflauen zu erkennen. Perspektivisch gibt es erste Anzeichen, dass wohl mit einer Beruhigung der Baupreise zu rechnen ist.

Blicken wir zum Abschluss der Rahmenbedingungen noch auf den Geschäftsklimaindex. Aus der Grafik werden die Turbulenzen der Pandemie und der geopolitischen Lage deutlich. Zu Beginn der Corona-Maßnahmen ist im 1. Quartal 2020 ein drastischer Einbruch zu erkennen. Zunächst wurde eine Erholung vorhergesagt und sogar in 2021 ein Pik erwartet. Mit Beginn des Ukraine-Krieges im Februar 2022 ist jedoch ein nochmaliger Einbruch zu registrieren. Seither schwankt der Geschäftsklimaindex zwischen 80 und 90 Punkten. Seit Juni 2023 beträgt er im Durchschnitt 83,9 Punkte.

Die aktuelle geopolitische Lage bleibt scheinbar auch in 2024 ein Bremsklotz für die Erholung der Wirtschaft, sowohl in Deutschland als auch weltweit. Denn die damit einhergehenden Unsicherheiten hemmen die Investitionstätigkeit vieler Unternehmen. Für 2024 geht das ifo Institut nur von einem geringen Wirtschaftswachstum in Deutschland von 0,2 Prozentpunkten aus. Deutschland fällt damit im Vergleich zu anderen großen europäischen Ländern ab.

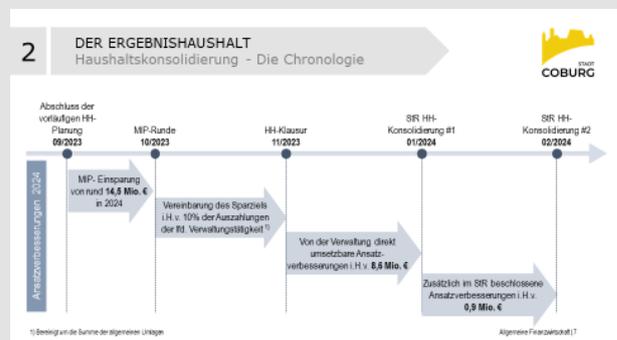
Kommen wir nun zum Coburger Haushalt: Schauen und analysieren wir, wie sich diese Rahmenbedingung auch in unserer Stadt auswirken.



Sehen wir uns die Inflationsentwicklung in Deutschland genauer an. Seit 2020 ist hier eine durchgehende Steigerung zu verzeichnen. Von 2020 bis 2023 hat die Inflationsrate um 21 Prozent zugelegt. Auch wenn sich die Inflationsrate im Vergleich zu 2022 verringert hat, liegt sie für 2023 bei 6,0 Prozent. Im Winterhalbjahr 2023/2024 befand sich die deutsche Wirtschaft sogar in einer Rezession.

Für das gesamte Jahr 2024 wird vom ifo Institut ein Rückgang der Rate auf 2,2 Prozent prognostiziert. Was das für das Wirtschaftswachstum bedeutet, betrachten wir noch.

Seit der Kehrtwende in der Zinspolitik wurde der Leitzins von der EZB Mitte 2022 bis September 2023 kontinuierlich



Beginnen möchte ich mit der Chronologie der Haushaltsaufstellung.

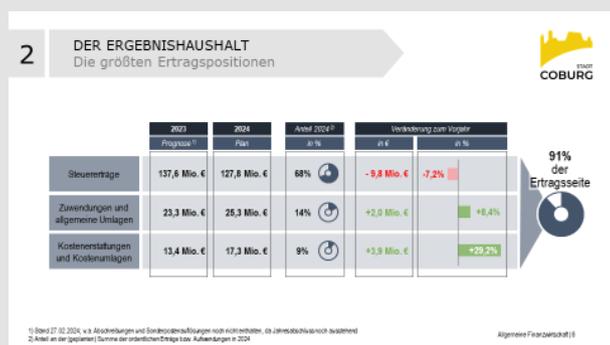
Wie üblich haben die Ämter Ihre Vorplanungen bis Anfang September 2023 abgegeben. Mit Aufstellung dieses ersten Haushaltsentwurfes war die Notwendigkeit der Haushaltskonsolidierung klar. Gemeinsam mit der Stadtspitze haben wir, das sind die Mitarbeitenden der Allgemeinen Finanzwirtschaft und ich, das Vorgehen abgestimmt. Zunächst wurden in internen Runden die Maßnahmen im MIP kritisch überprüft. Dabei konnten für 2024 Einsparungen von insgesamt 14,5 Mio. € generiert werden. Ende November hat dann eine zweitägige Haushaltsklausur mit dem Finanzsenat und weiteren Stadtratsmitgliedern stattgefunden. Ergebnis war die Vereinbarung eines Sparzieles stadtwweit von 10 Prozent der Auszahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit. Für die Umsetzung dieses Sparzieles zeichneten dann unser Oberbürgermeister, unser 2. und 3. Bürgermeister sowie die Referenten verantwortlich. Gemeinsam mit den jeweiligen Amtsleitungen wurden durch die Verwaltung Ansatzverbesserungen für den Haushalt 2024 von insgesamt 8,6 Mio. € erreicht. In den Stadtratssitzungen im Januar und Februar dieses Jahres wurden weitere 0,9 Mio. € Ansatzverbesserungen beschlossen, so dass für 2024 insgesamt ein verbesserter Haushaltsansatz von 24 Mio. € erzielt werden konnte.

Betonen möchte ich an dieser Stelle, dass es sich bei den Ansatzverbesserungen nicht stets um Streichungen handelt. Auch wenn dies öffentlich bisher so dargestellt wurde, ist diese Annahme zu kurz gegriffen. Hinter diesen Verbesserungen liegt vielfach eine kritische Auseinandersetzung mit Haushaltansätzen. Für den MIP wurden beispielsweise einige Maßnahmen in Folgejahre verschoben. Gleiches gilt für die laufenden Auszahlungen. Im Haushalt 2024 wurde nur aufgenommen, was tatsächlich notwendig und leistbar ist.

aus 2023 zu verzeichnen ist, nehmen wir in Coburg mit dieser Steuerkraft einen Spitzenwert in Bayern ein.

Vorneweg möchte ich darauf hinweisen, dass wir in der Präsentation die Haushaltsansätze mit den prognostizierten Ist-Zahlen für 2023 (im Ertragshaushalt) bzw. den vorläufigen (im Finanzhaushalt) verglichen werden. Die Planzahlen für 2023 sind überholt und wir haben unterjährige Erkenntnisse aus 2023 in den Planansätzen für 2024 berücksichtigt. Daher halten wir diesen Zahlenvergleich für zutreffender.

Für Zuwendungen und allgemeinen Umlagen haben wir mit einem Planansatz von 25,3 Mio. € gerechnet. Bei den Kostenerstattungen und Umlagen ergibt sich ein prozentuales Plus von fast 30 Prozent, in Zahlen bedeutet dies eine Steigerung um 3,9 Mio. €.



Gehen wir jetzt ins Detail des städtischen Haushaltes und betrachten dessen Eckdaten ertrags- wie aufwandsseitig. Anfangen möchte ich mit dem Ergebnishaushalt.

Die größten drei Ertragspositionen bilden dabei 91 Prozent aller Erträge ab. Mit 127,8 Mio. € bleiben die Steuererträge auf einem hohen Niveau. Auch wenn hierbei ein Rückgang um 9,8 Mio. € im Vergleich zu den prognostizierten Zahlen



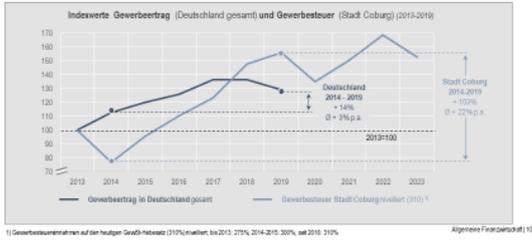
Wenden wir uns nun den wesentlichen Steuerarten im Einzelnen zu, welche wir in dieser Grafik für die Jahre ab 2013 bis zum Ende des Planungszeitraumes dargestellt haben.

Bei der Gewerbesteuer sehen wir nach einem kleinen Rückgang in 2014 bis 2022 eine fast durchgehende Steigerung, welche nur in den „Corona-Jahren“ einen Einbruch erlitten hat. Nach dem Spitzenwert in 2022 kommt es ab 2023 zunächst zu einer Verringerung dieser Erträge. Für die weiteren Jahre des Planungszeitraum rechnen wir mit einem gleichbleibend hohen Niveau der Gewerbesteuer von rund 80 Mio. €.

Für 2024 haben wir bei der Gewerbesteuer mit einem Planansatz von 83 Mio € gerechnet. Der Rückgang der Gewerbesteuer spiegelt die geschilderte allgemeine wirtschaftliche Lage wider, welche nun mit einem Zeitversatz auch Coburg erreicht. Hinzukommt, wie bereits eingangs geschildert, dass die „Corona-Hilfen“ jetzt komplett entfallen.

Auch beim Gemeindeanteil an der Einkommensteuer sowie der Umsatzsteuer verzeichnen wir seit 2013 sogar einen kontinuierlichen Anstieg. Auch wenn es der Grafik so nicht ohne weiteres entnommen werden kann, beträgt die Steigerung bei beiden Steuerarten seit 2013 mehr als 50 Prozent.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT Die fetten Jahre der Gewerbesteuer

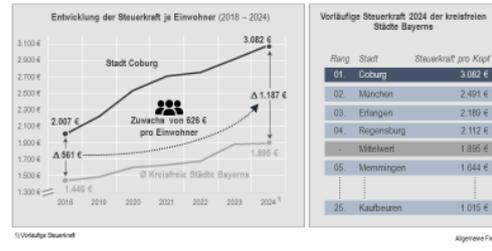


Kommen wir nun zu den Erträgen aus Gewerbesteuer seit 2013 im Einzelnen. Um die Daten vergleichen zu können, haben wir die Erträge auf den aktuellen Hebesatz von 310 Prozent nivelliert. Insgesamt verzeichnet Coburg seit 2014 bis 2019 eine Steigerung dieser Erträge um mehr als 100 Prozent. Die dann folgenden Kursschwankungen bis 2022 zeigen, dass die Coburger Wirtschaft mehr als gut durch die Corona-Krise gekommen ist. In 2022 zeigt sich ein Spitzenwert der Gewerbesteuererträge. Auch wenn wir den bereits geschilderten Rückgang verzeichnen bzw. perspektivisch planen müssen, so bleiben die Gewerbesteuererträge in Coburg auf einem im deutschlandweiten Vergleich überdurchschnittlich hohen Niveau.

Basierend auf den deutschlandweit vorhandenen Vergleichszahlen, sehen wir durch die Pfeile die Steigerungsquoten der Gewerbesteuersteigerungen für den Zeitraum 2014 bis 2019. Der durchschnittliche Wert für Deutschland zeigt hier eine Steigerungsquote von 14 Prozent, das entspricht einer jährlichen Steigerung von 3 Prozent, auf. In Coburg hingegen ergibt sich eine Mehrung um 103 Prozent bei einem Jahreswert von 22 Prozent im Durchschnitt.

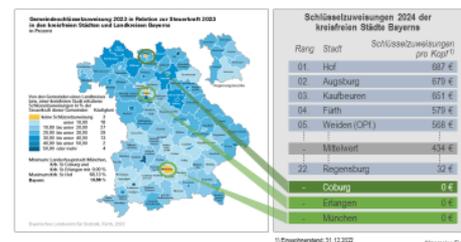
Gerne möchte ich Ihren Blick noch auf den Knick am Anfang der Grafik richten. Hier wird sichtbar, dass sich eine Hebesatzerhöhung – von 275 Prozent in 2013 auf 300 Prozent in 2014 - nicht zwangsläufig als Erhöhung der Gewerbesteuererträge niederschlägt. Trotz der Erhöhung um 25 Prozent sind die Erträge zunächst deutlich eingebrochen und haben sich erst in den darauffolgenden Jahren erholt. Hierzu muss aber auch in aller Offenheit gesagt werden, dass für die genauen Hintergründe des Rückgangs eine tiefere Analyse erforderlich wäre.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT Die Ertragskraft sucht seinesgleichen



Betrachten wir jetzt die Steuerkraft der Stadt Coburg. Die linke Grafik bildet die Steuerkraft je Einwohner ab. Im Vergleich zum durchschnittlichen Wert aller kreisfreien Städte in Bayern erreicht die Stadt Coburg einen Spitzenwert von 3.082 € je Einwohner. Damit liegen wir fast beim etwas mehr als 1,6-fachen des Durchschnittes aller kreisfreien Städte Bayerns. Die Stadt Coburg nimmt damit bei der Steuerkraft je Einwohner Platz 1 aller bayerischen kreisfreien Städte ein.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT ... die Kehrseite der Medaille



Diese Wirtschaftskraft spiegelt sich auch in der nächsten Grafik wider. Nahezu alle kreisfreien wie kreisangehörigen Gemeinden und Städte in Bayern erhalten vom Freistaat eine finanzielle Unterstützungsleistung, sog. Schlüsselzuweisungen. Diese Zuweisungen des Freistaates sollen, kurz gesagt, die Leistungsfähigkeit der Kommunen sicherstellen. Nur drei Städte in Bayern erhalten diese Schlüsselzuweisungen nicht – München, Erlangen und Coburg.

Diese Ertragssituation hat auch auf Fördermittel Einfluss. Mehr dazu aber im weiteren Verlauf.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT Der Werteverzehr der Preisentwicklung



Diese Folien stellen die Entwicklung der wichtigsten Steuerarten absolut und inflationsbereinigt dar. Die obere schwarze Linie zeigt die Ist-Erträge, die darunterliegende graue Linie bildet die inflationsbereinigten Werte ab. Was hierbei deutlich wird, ist durch die rotschraffierte Fläche abgebildet. Diese stellt den absoluten Werteverlust der Steuererträge kumuliert pro Steuerart dar.

Gerade in den Jahren seit Corona – also seit 2020 – ist das Auseinanderklaffen der Linien evident. Die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie und der geopolitischen Lage werden sichtbar. Der inflationsbedingte monetäre Werteverlust – gerade in den Jahren ab 2021 – ist immens. Im Gewerbesteuerbereich beläuft er sich auf 69 Mio. €, im Bereich der Einkommensteuer auf 20 Mio. € und im Bereich der Umsatzsteuer immerhin auch auf 6 Mio. €.

Wenn wir auf die Kurven der Umsatzsteuer blicken, wird die Dramatik der wirtschaftlichen Entwicklung der letzten Jahre noch deutlicher. Trotz der befristeten Senkung der Umsatzsteuer-Sätze ab Juli 2020, gehen die Erträge zurück. Das bringt erneut die Geldentwertung zum Ausdruck.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT Die Gewerbesteuerprognose – wir nähern uns an



Die Gewerbesteuerprognosen – ein Kritikpunkt der letzten Jahre – wollen wir auch betrachten. In der Darstellung sehen Sie für Coburg die Ist-Zahlen der Gewerbesteuererträge im linken Balken und im rechten die Planansätze. Für die Jahre 2018 bis 2022 ergibt sich eine durchschnittliche Abweichung der Gewerbesteuererträge von den jeweiligen Planansätzen von 38 Prozent. In 2023 konnten wir insofern

einen besseren Wert erzielen. Die Abweichung verringert sich auf 21 Prozent.

Wie schwer die Prognose der Gewerbesteuererträge ist, ergibt sich aus der besonderen Unternehmensstruktur hier in Coburg. Aufgrund des besonderen Branchenmix der Stadt können wir nicht auf die Daten der Steuerschätzer zurückgreifen. Vielmehr bildet der regelmäßige Austausch der Stadtverwaltung mit den größten Coburger Unternehmen über deren Wirtschaftspläne die Basis für die Gewerbesteuerprognosen.

Alein im Zeitraum seit Beginn der Haushaltsaufstellung – also seit der Sommerpause 2023 – wurde diese Schwierigkeit deutlich. Selbst für diesen kurzen Zeitraum hat die Stadt Coburg mehrmalige Änderungen der Gewerbesteueranmeldungen in doch mehr als beachtlichem Umfang in erhalten.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT Die größten Aufwandspositionen

	2023	2024	Anteil GDP ¹⁾ in %	Veränderung zum Vorjahr	
	Prognose ²⁾	Fakt		in €	in %
Personalaufwendungen	42,9 Mio. €	47,4 Mio. €	22%	+ 4,9 Mio. €	+ 11,9%
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	28,0 Mio. €	30,9 Mio. €	14%	+ 2,9 Mio. €	+ 10,4%
Transferaufwendungen	85,6 Mio. €	103,8 Mio. €	48%	+ 18,2 Mio. €	+ 21,3%

¹⁾ Stand: 27.02.2024
²⁾ Anteil an der (geplante) Summe der ordentlichen Erträge bzw. Aufwendungen in 2024

Allgemeine Finanzsachst. 15

Kommen wir zur Aufwandsseite. Vorausschicken möchte ich, dass sich die Stadt Coburg auf der Aufwandsseite mit beachtlichen Steigerungen konfrontiert sieht. Dies möchte ich im Folgenden näher beleuchten.

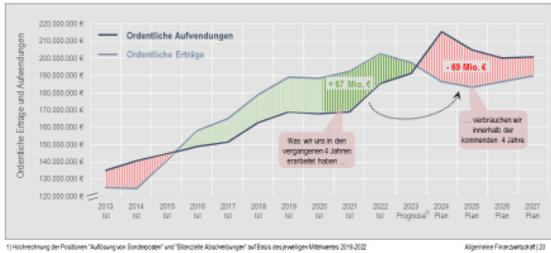
Sehen wir uns dazu zunächst die drei größten Aufwandspositionen, welche 85 Prozent aller Aufwendungen abbilden, an. Allein hier sind Mehraufwendungen von insgesamt 26 Mio. € – in einer prozentualen Varianz von 10,4 Prozent bis zu 21,3 Prozent – zu verzeichnen

Den beträchtlichsten Aufwandsposten stellen mit 103,8 Mio. € und einem Anteil von 48 Prozent die Transferaufwendungen dar. Die Personalaufwendungen betragen 47,7 Mio. € und umfassen 22 Prozent der Gesamtaufwendungen. Mit 30,8 Mio. € belaufen sich die Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen auf einen Anteil von 14 Prozent.

Die beiden erstgenannten Positionen werden wir auf den folgenden Folien genauer analysieren.

Aus dem interkommunalen Vergleich rechts unten ergibt sich, dass Coburg einen der geringsten Werte der Personalintensität ausweist. Außerdem ist Coburg neben Rosenheim die einzige Stadt, die von 2023 auf 2024 einen Rückgang der Personalintensität zeigt.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit

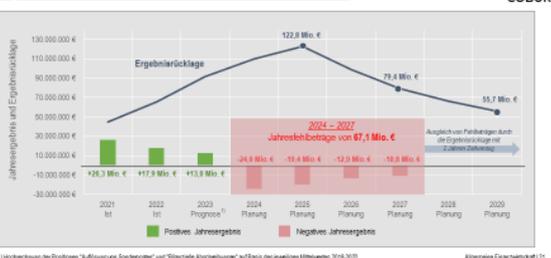


Die Problematik des städtischen Haushalts verdeutlicht diese Folie.

Wenn wir zurückblicken, lag in den Jahren 2015 bis 2022 die Ertragskurve – die hellblaue Linie – über jener der Aufwendungen – die dunkelblaue Linie. Hierdurch konnte, kurz formuliert, ein positives Ergebnis der laufenden Verwaltungstätigkeit und ein ausgeglichener Haushalt erwirtschaftet werden. Aber nicht nur das: Es wurde noch dazu ein Liquiditätsüberschuss erzielt, welcher unser, aktuell noch vorhandenes, finanzielles Polster ausmacht. Mit dem Jahr 2023 wird es hier zu einer Kehrtwende kommen. In unserem aktuellen Planungszeitraum erzielen wir keinen positiven Saldo aus laufender Verwaltungstätigkeit mehr. D.h. ab 2023 lebt die Stadt Coburg vom Wertverzehr. Mehr als die 67 Mio. €, die in den letzten vier Jahren erwirtschaftet wurden, verbrauchen wir im Planungszeitraum.

Plakativ gesprochen, gibt die Stadt Coburg gerade mehr aus als sie verdient. Ziel muss es wieder werden, die Erträge und Aufwendungen in Einklang zu bringen. Dies ist schon allein der Generationengerechtigkeit geschuldet.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT Rückgriff auf die Ergebnisrücklage



Im gesamten Planungszeitraum rechnen wir mit Jahresfehlbeträgen. Insgesamt kumulieren sich diese auf 67,1 Mio. €. Für die Ergebnisrechnung bedeutet dies einen Abbau ab

2025 von 122,8 Mio. € auf 79,4 Mio. € zum Ende des Planungszeitraumes. Aber auch darüber hinaus kommt es zu einem Abbau dieser Rücklage, da der Ausgleich von Fehlbeträgen immer mit einem Zeitversatz von zwei Jahren in die Ergebnissrücklage einfließt.

Diese Verringerung erscheint nur auf den ersten Blick als reines Rechenergebnis. Tatsächlich jedoch machen sich diese Fehlbeträge zum einen im Liquiditätsabbau und zum anderen in der dauernden Leistungsfähigkeit, einer wesentlichen Größe des städtischen Haushalts, bemerkbar. Beide Auswirkungen werden wir später noch genauer beurteilen.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT Die Eckdaten

	2023 Prognose	2024 Plan	Veränderung zum Vorjahr	2025 Plan	2026 Plan	2027 Plan
Ordentliche Einnahmen	197,4 Mio. €	186,6 Mio. €	-5,5%	183,3 Mio. €	186,8 Mio. €	189,8 Mio. €
Steuereinnahmen	137,6 Mio. €	127,8 Mio. €	-7,2%	126,6 Mio. €	130,9 Mio. €	133,3 Mio. €
Ordentliche Aufwendungen	191,2 Mio. €	215,5 Mio. €	+12,8%	204,9 Mio. €	200,2 Mio. €	200,7 Mio. €
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	6,3 Mio. €	-29,0 Mio. €	-900,6%	-21,6 Mio. €	-13,9 Mio. €	-10,9 Mio. €
Jahresergebnis	13,0 Mio. €	-24,0 Mio. €	-284,2%	-19,4 Mio. €	-12,9 Mio. €	-10,8 Mio. €

1 Hochrechnung der Positionen "Auflösung von Sonderposten" und "Stille Reserven" auf Basis des jeweiligen Mittelwertes 2016-2022
Allgemeine Finanzsachstf. 10

Setzen wir uns kurz vor Abschluss der Analyse des Ergebnishaushaltes mit dessen Zahlen in aggregierter Form auseinander. Wenn wir den Blick auf die Veränderung von 2023 auf 2024 richten, wird deutlich, dass die Erträge sinken während die Aufwendungen steigen – und das in annähernd gleichem Umfang. Im Ergebnis bedeutet dies eine Veränderung des Saldos aus laufender Verwaltungstätigkeit um -560,6 Prozent sowie des Jahresergebnisses um -284,2 Prozent. Auch in den weiteren Jahren des Planungszeitraumes bleiben diese Zahlen im roten Bereich.

Daneben erzielt die Stadt Coburg im gesamten Planungszeitraum negative Jahresergebnisse. Die Relevanz dieser Fehlbeträge habe ich gerade erläutert.

2 DER ERGEBNISHAUSHALT Kennzahlen im interkommunalen Vergleich

	2022 Ist	2023 Prognose	2024 Plan	2025 Plan	2026 Plan	2027 Plan	Bayern 2024 Plan	Ergebnis Bayern 2024 Plan	Schweibitz 2024 Plan	Schweinfurt 2024 Plan
Überschuss bzw. Fehlbetrag je Einwohner ¹⁾	43,9 €	34,8 €	-578,3 €	-486,6 €	-300,5 €	-258,9 €	46,3 €	-119,6 €	-59,5 €	-451,2 €
Aufwandsdeckungsgrade	100,2%	183,3%	84,6%	85,5%	93,3%	94,6%	92,6%	191,5%	88,0%	98,8%
Steuergüte	72,7%	80,7%	88,5%	89,0%	89,9%	78,2%	59,9%	69,8%	50,8%	44,8%

1) Berechnet mit der Einwohnerzahl Stand 30.06.2022
2) Hochrechnung der Positionen "Auflösung von Sonderposten" und "Stille Reserven" auf Basis des jeweiligen Mittelwertes 2016-2022
Allgemeine Finanzsachstf. 10

Auf dieser letzten Folie zum Ergebnishaushalt wird ein interkommunaler Vergleich von dessen wesentlichen Kennzahlen wiedergegeben.

Der Fehlbetrag je Einwohner zeigt die Kehrtwende des städtischen Haushaltes erneut auf. Der interkommunale Vergleich macht den weiterhin dringend bestehenden Handlungsbedarf bei der Haushaltsaufstellung deutlich. Mit einem Minus von 578,3 € je Einwohner rangiert Coburg ganz klar am Ende der hier aufgezeigten Vergleichsstädte.

Ein wichtiges Kriterium ist die Aufwandsdeckungsquote. Zum Verständnis: Liegt diese bei 100 Prozent, so reichen die Erträge zur Deckung der Aufwendungen aus. Ist sie kleiner als 100 Prozent ergibt sich ein Jahresfehlbetrag, der zu Lasten der Ergebnsrücklage geht. Die Auswirkungen dazu kennen Sie bereits.

Auch wird in dieser Grafik die hohe Steuerkraft Coburgs deutlich. Die in der letzten Zeile abgebildete Steuerquote liegt für Coburg bei rund 70 Prozent. Wenn wir auf den interkommunalen Vergleich blicken, sehen wir nur Erlangen mit einem ähnlich guten Wert.

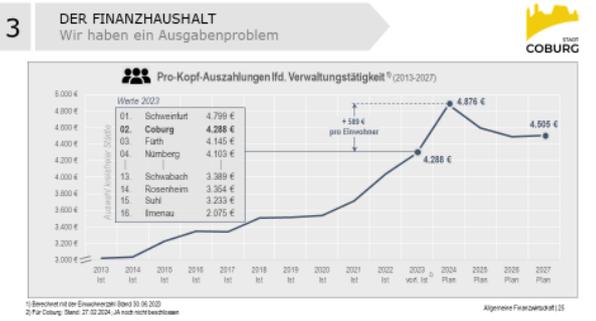
In der linken Darstellung wird der Cashflow auf laufender Verwaltungstätigkeit verdeutlicht. Er ist positiv – also im grünen Bereich – wenn die Einzahlungen über den Auszahlungen liegen; wenn wir also kein Minus auf dem Bankkonto haben.

Auch in dieser Folie wird die Kehrtwende in 2024 sichtbar. Ab 2024 weisen wir einen negativen Cashflow aus und erreichen erst in 2027 wieder die Null-Linie.

Die rechte Grafik stellt die Eigenfinanzierungskraft dar. Ich versuche, dieses doch komplexe Schaubild in einfachen Worten zu beschreiben.

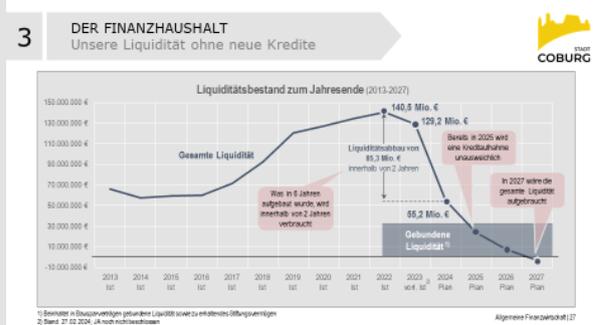
Die Eigenfinanzierungskraft ist positiv, wenn der Cashflow der laufenden Verwaltung auch dazu ausreicht, die Investitionen zahlen zu können. Dies ist schon in 2023 nicht der Fall. Zwar ist der Cashflow – der dunkelblaue Balken – noch positiv. Allerdings reicht er nicht mehr für die Investitionen – der hellblaue Balken – aus. Dies geht zu Lasten der vorhandenen Liquidität. Diese ist im roten Balken abgebildet.

Wie sich die Eigenfinanzierungskraft dramatisch verschlechtert zeigen die Jahre des Planungszeitraumes. 2024 bis 2026 ist der Cashflow ohnehin negativ und es kommt zu einem immensen Liquiditätsabbau, ja sogar zur Kreditaufnahme. Dazu gleich mehr.



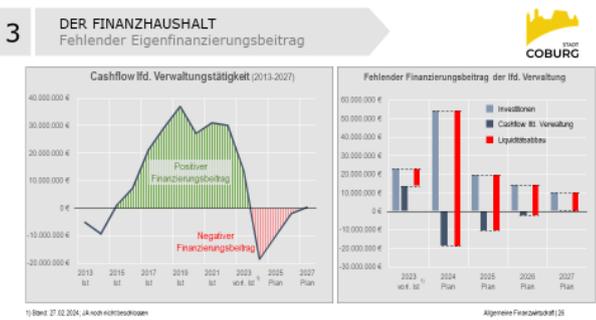
Kommen wir nun zum Finanzhaushalt. Dieser bildet quasi das Konto der Stadt Coburg ab.

In der ersten Folie des Finanzhaushaltes haben wir die Auszahlungen der laufenden Verwaltungstätigkeit pro Einwohner aufgezeigt. Seit 2013 präsentiert sich ein kontinuierlicher Anstieg, der von 2023 auf 2024 einen mehr als deutlichen Sprung macht. Schon auf Basis der Werte von 2023 sehen wir im Vergleich mit anderen kreisfreien Städten, dass Coburg hier ein hohes Ausgabenniveau innehat. Rechnen wir dann noch die Steigerung auf 2024 von 589 € hinzu.



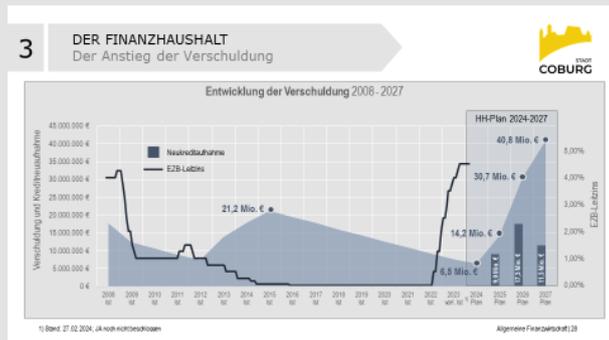
In der nächsten Folie sehen wir, dass die Stadt Coburg in den letzten Jahren solide gehaushaltet und ein beachtliches Liquiditätspolster aufgebaut hat. In den 2014 bis 2022 wurde kontinuierlich Liquidität erwirtschaftet. Diese hat in 2022 einen Spitzenwert von 140,5 Mio. € erreicht. Seit 2023 erleben wir nun eine Zäsur und es beginnt der Wertverzehr. Auf Basis der aktuellen Haushaltszahlen verbraucht die Stadt Coburg in 2023 und 2024 rund 85,3 Mio. €. Dies entspricht annähernd dem Betrag, der in den Jahren 2016 bis 2022 aufgebaut wurde.

Weiter sieht man in der Grafik, dass rund 33 Mio. € an liquiden Mitteln gebunden sind. Umfasst sind einerseits das Stiftungsvermögen der Stadt Coburg, welches aufrecht-erhalten werden muss. Andererseits sind Gelder in Bau-



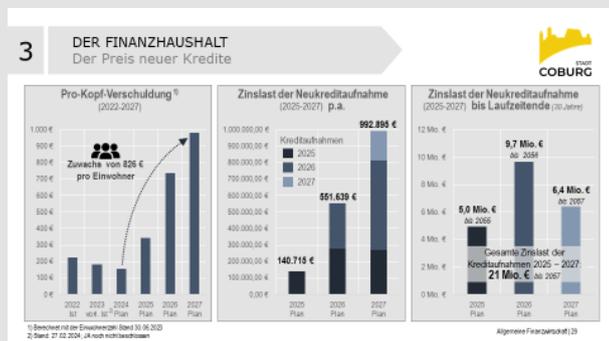
sparverträgen für den kommenden Klinikneubau gebunden. Eine vorzeitige Auflösung hätte mehr als negative Folgen.

Wenn wir jetzt die Kurve des Liquiditätsbedarfes für die Jahre 2025 bis 2027 weiterverfolgen, wird klar, dass in 2025 die Kreditaufnahme unausweichlich wird. Und auch in den Jahren 2026 und 2027 werden Kreditaufnahmen erforderlich sein.



Was heißt das für die Verschuldung der Stadt Coburg? In der nächsten Folie wird der Schuldenstand seit 2008 veranschaulicht. Die letzte Kreditaufnahme ist in 2015 erfolgt. Seither konnte die Stadt Coburg durchgehend Schulden abbauen. Wie bereits erläutert, kommt es hier im Planungszeitraum zu einer Kehrtwende. Wir planen mit Kreditaufnahmen für 2025 mit 9,0 Mio. €, für 2026 mit 17,5 Mio. € und für 2027 mit 11,5 Mio. €. Zum Ende des Planungszeitraumes beläuft sich damit der Schuldenstand auf 40,8 Mio. €.

Durch die aktuelle Zinsentwicklung kommt die Kreditaufnahme sozusagen zur „Unzeit“. Während in den Jahren 2015 bis 2022 Kreditaufnahmen fast zum Nullzins möglich waren, werden die nunmehr deutlich gestiegenen Zinsen den Stadthaushalt zusätzlich belasten.



Auf der nächsten Folie sehen wir, was diese Kreditaufnahmen zur Folge haben. In der Abbildung ganz links ist die Pro-Kopf-Verschuldung dargestellt. Bis 2024 sinkt dieser Wert und steigt dann bis 2027 sprunghaft um 826 € pro Einwohner an.

Die beiden anderen Schaubilder behandeln die Zinsbelastung in Folge der Kreditaufnahmen. Diese belaufen sich in 2025 auf rund 140 T€, in 2026 auf gut 550 T€ und in 2027 auf ca. 993 T€. Die Dramatik der Zinsbelastung insgesamt wird in der rechten Grafik deutlich. Sollten die Kreditaufnahmen, wie derzeit geplant kommen, muss die Stadt Coburg für die drei Neukredite bis zum jeweiligen Laufzeitende 21 Mio. € für Zinsen aufwenden. Das entspricht gut 50 Prozent der Kreditsummen.

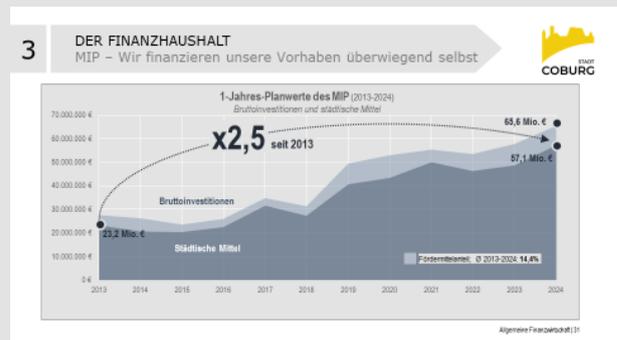


Welche Auswirkungen der veränderte finanzielle Rahmen sowie die Kreditaufnahmen auf die dauernde Zahlungsfähigkeit, einem weiteren wesentlichen Kriterium für einen genehmigungsfähigen Haushalt, haben, zeigt die nächste Folie.

Hinter der dauernden Zahlungsfähigkeit steckt der Gedanke, dass alle Auszahlungen aus den Einzahlungen geleistet werden müssen.

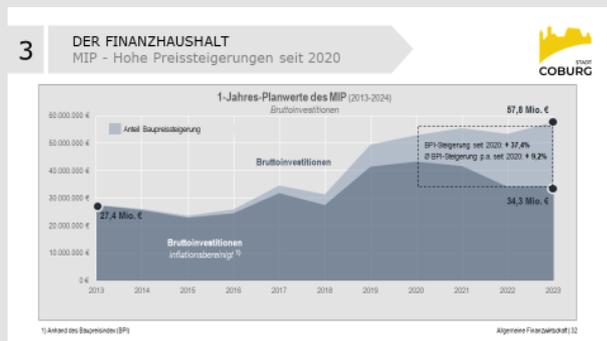
Vereinfacht dargestellt: „Können wir uns als Stadt Coburg unser ‚Leben‘ so leisten?“

Der hellblaue Balken gibt den Cashflow aus laufender Verwaltungstätigkeit wieder; der dunkelblau die ordentliche Tilgung. Die dauernde Zahlungsfähigkeit ist gesichert, wenn – vereinfacht gesprochen – aus dem Cashflow auch die ordentliche Tilgung geleistet werden kann. Dies ist mit Blick auf die Grafik dann der Fall, wenn der linke Pfeil grün ist. Für den Planungszeitraum 2024 bis 2027 bleibt festzuhalten, dass die dauernde Zahlungsfähigkeit nur zu dessen Ende gesichert ist. Wie wichtig dies für die Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes ist, habe ich bereits erwähnt.



Kommen wir zum mittelfristigen Investitionsplan, dem sogenannten MIP. Starten wir mit den 1-Jahres-Planwerten. Abgebildet sind die Werte für den Zeitraum 2013 bis 2024. In diesem Zeitraum ist das Investitionsvolumen von 23,2 Mio.€ auf 57,1 Mio.€ – also auf das 2,5fache gestiegen. Rechnen wir die Fördermittel hinzu, beläuft sich der MIP für 2024 auf 65,6 Mio. €.

Der Fördermittelanteil betrug in den letzten 12 Jahren im Durchschnitt 14,4 Prozent. Dieser eher niedrige Wert ist unserer (bisherigen) guten Haushaltssituation geschuldet.



Da im MIP auch viele Bauprojekte enthalten sind, betrachten wir im nächsten Schaubild den Anteil der Baupreissteigerungen. Um hier die Werte 2013 bis 2023 vergleichen zu können, haben wir die Bruttoinvestitionen inflationsbereinigt.

Deutlich werden die Baupreissteigerungen in der hellgrauen Fläche. Hier wird die Steigerung seit 2019 sichtbar. Im Zeitraum 2020 bis 2023 haben die Baupreise um 37,4 Prozent zugelegt. Durch die durchschnittliche jährliche Steigerung von 9,2 Prozent sind Planungen teilweise unkalkulierbar geworden. Als Stadtrat mussten Sie sich mehrfach mit Kostenerhöhungen infolge dieser Preissteigerungen befassen. Vergaben musste mangels Angeboten teilweise aufgehoben und erneut zu für die Stadt Coburg schlechteren Konditionen ausgeschrieben werden. Das hat den Haushalt in der jüngsten Vergangenheit bereits mehrfach belastet.

Auch wird deutlich, dass ein beachtlicher Anteil der Steigerung im MIP den Baukostensteigerungen geschuldet ist.



Die größten Investitionsprojekte – gemessen am Gesamtinvestitionsvolumen – kennen Sie ja bereits aus der Stadtratssitzung vom 22.02.2024, in der Herr Schramm den MIP bereits vorgestellt hat.

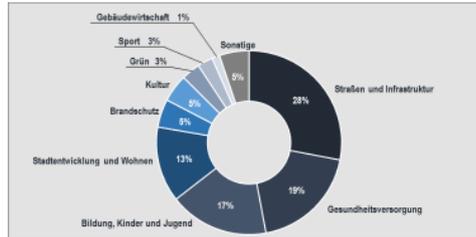
Außerdem waren diese Maßnahmen dieser Folie bereits im letzten Haushalt enthalten.

Zuoberst stehen Darlehen, welche die Stadt Coburg vorwiegend an Ihre Töchter ausgereicht hat. Dieses Geld ist daher nicht endgültig „weg“, sondern wird wieder zurückfließen. Als nachfolgende Maßnahme sehen Sie die Erweiterung und Erneuerung der Straßenbeleuchtung und in annähernd gleicher Größenordnung Investitionen in das Globe. Der Ausbau der von-Grüner-Straße ist sozusagen ein Vorbote des Klinikneubaus. Die danach folgenden Maßnahmen betreffen v.a. „Bildung, Jugend und Kultur“ sowie „Straßen und Infrastruktur“.



Bei den im MIP 2024-2027 neu hinzugekommenen TOP 10 steht der Klinikneubau an erster Stelle. Gefolgt wird dieser von der Teilsanierung der Rückert-Mittelschule. Danach kommt die Eigenkapitalerhöhung bei der SÜC. Diese einmalige Investition ist für die anstehenden Herausforderungen der städtischen Tochter erforderlich. Die danach folgende, nicht alltägliche Maßnahme betrifft Fahrzeugbeschaffungen der Feuerwehr. Die beiden nächsten Investitionen betreffen erneut die Bereiche „Straßen und Infrastruktur“ sowie „Bildung, Jugend und Kultur“.

3 DER FINANZHAUSHALT MIP - Investitionsschwerpunkte



Wenn wir die Investitionsschwerpunkte betrachten, möchte ich auf die größten vier Blöcke eingehen. Gut ein Viertel wendet Coburg für „Straßen und Infrastruktur“ auf. Gefolgt wird dies mit einem Anteil von 19 Prozent der Investitionen von der „Gesundheitsversorgung“. 17 Prozent fließen in „Bildung, Kinder und Jugend“. Weitere 13 Prozent setzt Coburg für „Stadtentwicklung und Wohnen“ ein.

3 DER FINANZHAUSHALT MIP - Schwerpunktverschiebung

	MIP 2023-2026	MIP 2024-2027	Veränderung
Kultur	22,0%	4,8%	-17,2 PP
Gesundheitsversorgung	4,0%	18,9%	+14,9 PP
Bildung, Kinder und Jugend	12,0%	17,3%	+5,3 PP
Straßen und Infrastruktur	31,0%	28,4%	-2,6 PP
Brandschutz	3,0%	4,9%	+1,9 PP

Schauen wir uns den aktuellen MIP im Vergleich zum Vorjahres-MIP an. Hier sehen wir einen Rückgang bei „Kultur“. Dies ist klar – das Globe ist fertig! Hingegen sehen wir Bereich „Gesundheitsversorgung“ eine Steigerung. Dies ist den Investitionen ins bestehende Klinikum sowie dem Neubau geschuldet. Bei den weiteren dargestellten Bereichen lassen sich nur geringe Schwankungen anmerken.

Zu beachten ist aber, dass wir hier nur vom investiven Bereich sprechen. Neben diesen Maßnahmen wendet Coburg natürlich auf Geld im sogenannten konsumtiven Bereich auf. Für Sondermaßnahmen im Gebäudebestand sind 2,6 Mio. € in 2024 eingeplant. Erwähnen hiervon möchte ich folgende Einzelmaßnahmen: Instandhaltungsmaßnahmen am Albertinum, Sanierung der Turnhalle der Melchior-Frank-Schule sowie die Dachsanierung der Rolf-Forkel-Halle.

3 DER FINANZHAUSHALT Die Eckdaten

	2023 Ist	2024 Plan	Veränderung zu 2023	2025 Plan	2026 Plan	2027 Plan
Cashflow III Verwaltungstätigkeit	13,6 Mio. €	-18,5 Mio. €	-235,0%	-10,2 Mio. €	-2,0 Mio. €	0,2 Mio. €
Cashflow Investitionsstätigkeit	-23,0 Mio. €	-54,3 Mio. €	136,2%	-19,6 Mio. €	-14,3 Mio. €	-10,2 Mio. €
Nettoneuverschuldung	-1,6 Mio. €	-1,2 Mio. €	28,0%	7,7 Mio. €	16,4 Mio. €	10,1 Mio. €
Finanzmittelüberschuss/-knüpfung	-11,8 Mio. €	-73,9 Mio. €	-575,0%	-22,1 Mio. €	0,2 Mio. €	0,2 Mio. €
Endbestand Liquidität	129,2 Mio. €	85,3 Mio. €	-87,2%	33,1 Mio. €	33,3 Mio. €	33,5 Mio. €

¹⁾ Stand 27.02.2024, Jahresabschluss noch ausstehend

Allgemeine Finanzsachst. | 17

Kommen wir zu den Auswirkungen der Ein- und Auszahlungen sowie der Investitionen insgesamt. Diese wesentlichen Zahlen des Finanzhaushaltes sind in dieser Abbildung zu sammengefasst.

Wie bereits erläutert schafft es die Stadt Coburg ab 2024 nicht mehr einen positiven Cashflow aus der laufenden Verwaltungstätigkeit zu erwirtschaften – untechnisch gesprochen bedeutet dies, dass die Stadt Coburg nicht mehr genug erwirtschaftet – „Umsatz“ – macht, um ihre laufende Kosten und Ausgaben zu decken. Es fließen also mehr liquide Mittel ab, als erzielt werden. Für 2024 sprechen wir von einem Betrag von 18,5 Mio. €. Hinzukommen die Investitionen in Höhe von 54,3 Mio. €, die Sie bereits aus den vorangehenden Folien kennen. Die Nettoneuverschuldung in 2024 ist noch negativ. Grund dafür ist, dass in 2024 noch keine Kredite aufgenommen werden müssen. Vielmehr können für die bestehenden Kredite 1,2 Mio. € zur Rückzahlung noch aufgebracht werden.

In Summe betrachtet fehlen in 2024 liquide Mittel von insgesamt 73,9 Mio. €. Dies alles kann sich die Stadt Coburg nur leisten, weil der bereits präsentierte Liquiditätspuffer vorhanden ist. Was dies bedeutet und welche Folgen sich daraus ergeben, habe ich bereits erläutert.

Auch die finanziellen Auswirkungen für die Jahre 2025 bis 2027 kennen Sie bereits. Sie sind hier nochmal in Tabellenform wiedergegeben. Die ganz untere Zeile stellt die gebundene Liquidität dar.

3 DER FINANZHAUSHALT Der Fokus liegt auf der laufenden Verwaltungstätigkeit

	2023 Ist	2024 Plan
Cashflow III Verwaltungstätigkeit	13,6 Mio. €	-18,5 Mio. €
Cashflow Investitionsstätigkeit	-23,0 Mio. €	-54,3 Mio. €
Nettoneuverschuldung	-1,6 Mio. €	-1,2 Mio. €
Finanzmittelüberschuss/-knüpfung	-11,8 Mio. €	-73,9 Mio. €
Endbestand Liquidität	129,2 Mio. €	85,3 Mio. €

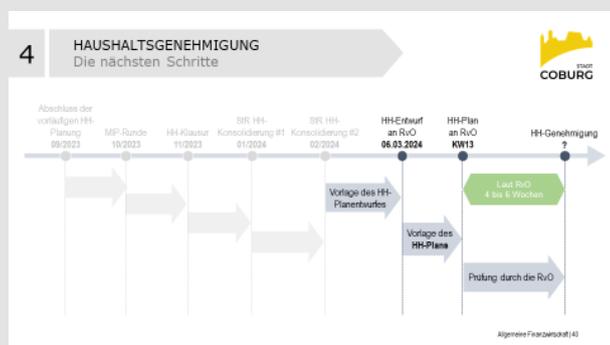
Stadt	Wert
Coburg	-440,3 €
Bayreuth	216,3 €
Erlangen	174,2 €
Hamburg	-54,5 €
Schweinfurt	-207,8 €
Rosenheim	65,9 €

¹⁾ Stand 27.02.2024, Jahresabschluss noch ausstehend
²⁾ Einwohnerzahl per 30.09.2023

Allgemeine Finanzsachst. | 18

Die nächste Folie veranschaulicht die Veränderung des Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit von 2023 auf 2024. Während dieser Cashflow bis 2023 positiv ist, verschlechtert er sich in 2024 dramatisch. In der Abbildung rechts ist der Cashflows aus laufender Verwaltungstätigkeit pro Einwohner dargestellt – wieder ergänzt um die Werte vergleichbarer anderer kreisfreier Städte in Bayern. An dem roten Balken für Coburg ist zu erkennen, dass wir hier deutlich schlechter stehen als die aufgezeigten Städte, selbst wenn diese negative Werte aufweisen.

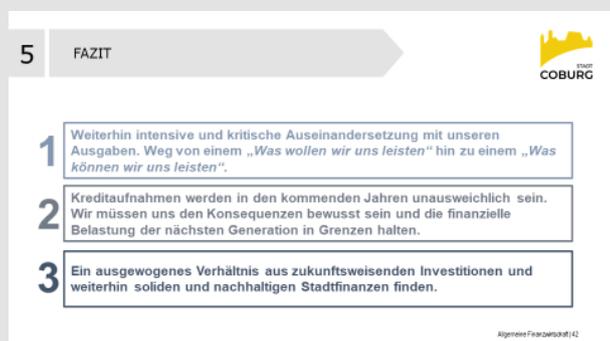
Auch hier wird deutlich, dass Coburg künftig vom Wertverzehr lebt.



Wie geht es nun nach dem Haushaltsbeschluss weiter?

Da es sich um einen genehmigungspflichtigen Haushalt handelt, muss der Haushaltsplan der Regierung von Oberfranken vorgelegt werden. Einen ersten Entwurf haben wir bereits vorab übersandt. Die finale Version werden wir nunmehr nach Beschlussfassung umgehend zuleiten. Danach wird die Regierung den Haushaltsplan prüfen und hoffentlich genehmigen. Hier ist mit einer Bearbeitungszeit von vier bis sechs Wochen zu rechnen.

Erst mit Genehmigung des Haushaltes durch die Regierung ist dieser „scharf“ und wir können in den Haushaltsvollzug gehen.



Zum Abschluss möchte ich ein Fazit ziehen und den Blick nach vorne werfen.

Die Zahlen für den Planungszeitraum des Haushaltes 2024 zeigen, dass die erfolgte Haushaltskonsolidierung nur ein erster Schritt war. Die Achillesferse der Stadt Coburg – die Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit – ist damit perspektivisch noch nicht gebannt. Auch bei künftigen Haushaltsaufstellungen muss ein kritisches Augenmerk auf die Auszahlungen gelegt werden. Daher werden die kommenden Haushaltsaufstellungen intensiv durch die Allgemeine Finanzwirtschaft begleitet und koordiniert werden. Stand heute gehe ich davon aus, dass auch die nächsten Haushaltsjahre Konsolidierungsschritte notwendig sein werden.

Ziel muss es in Zukunft sein, dass der Maßstab für die Haushaltsansätze ein „Was-können-wir-uns-leisten“ wird. Die Stadt Coburg und auch die Bürgerinnen und Bürger haben bisher von der guten Wirtschaftskraft der Stadt profitiert. Viele Leistungen konnten zusätzlich neben den Pflichtaufgaben der Stadtverwaltung bewältigt werden, diese sind den Bürgerinnen und Bürgern zu Gute gekommen. Und nochmals sei erwähnt, die Ertragskraft wird in Coburg auf einem hohen Niveau bleiben, gleichwohl müssen wir vom „Was-wollen-wir-uns-leisten“ ein Stück weit Abschied nehmen.

Dies ist auch der generationengerechten Haushaltsführung geschuldet. Wie gezeigt, wirkt sich die in den kommenden Jahren unumgängliche Kreditaufnahme auf die folgenden Generationen aus. Sie belastet die Haushalte in den nächsten mehr als 30 Jahren! Umso wichtiger ist es, die Auszahlungen und Erträge wieder so in Einklang zu bringen, dass die bevorstehenden Tilgungsleistungen aus den Erträgen und damit aus Eigenleistung geschultert werden können.

Allerdings dürfen etwaige Sparmaßnahmen nicht zu Lasten von gebotenen Investitionen gehen. Ein Investitionsstau würde ebenfalls, wenn auch nur indirekt, die Generationengerechtigkeit beanspruchen.

Diesen Spagat gilt es künftig zu meistern!



VIELEN DANK FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT.

Referat IV - Ressourcenreferat
Markt 1
90450 Coburg

Brigitte Flanderijn
Stadtkämmerin
+49 956 1 89 1040
finanzwirtschaft@coburg.de

Mein herzlicher Dank gilt allen voran den Mitarbeitenden der Allgemeinen Finanzwirtschaft für die herausragende Unterstützung und Begleitung der Haushaltsaufstellung. Mir ist bewusst, dass hier oft eine Extra-Meile gegangen wurde, um die Besonderheiten der diesjährigen Haushaltsaufstellung zu stemmen. Gleichmaßen gilt mein Dank auch der Stadtspitze – unserem Oberbürgermeister, den Herren Bürgermeister Hartan und Aydin sowie Herrn Cosack – und den Amtsleitungen, die Ihrer Budgetverantwortung umfassend gerecht geworden sind und hierdurch den bedeutendsten Anteil für die Haushaltskonsolidierung geleistet haben. Weiterhin möchte ich mich bei Ihnen, liebe Mitglieder des Stadtrates, bedanken. In der Haushaltsklausur haben wir in einem konstruktiven Austausch die Grundsteine für die Haushaltskonsolidierung gelegt und in zwei Stadtratssitzungen diesen Kurs fortgeführt. Vielen Dank dafür!

Abschließend Ihnen allen ein Dankeschön fürs Zuhören.

Coburg, 21. März 2024



Brigitte Flanderijn
Stadtkämmerin



DER COBURGER HAUSHALT 2024 – 2027

Stadtrat am 21.03.2024

Hinweis:

Hinter den in aggregierter Form dargestellten Werten steht ein Zahlenwerk, welches auf mehrere Nachkommastellen genau ist. Aufgrund der komprimierten Darstellung kann es daher zu Rundungsdifferenzen kommen.

AGENDA



1

Die Rahmenbedingungen

2

Der Ergebnishaushalt

3

Der Finanzhaushalt

4

Haushaltsgenehmigung

5

Fazit

AGENDA



1

Die Rahmenbedingungen

2

Der Ergebnishaushalt

3

Der Finanzhaushalt

4

Haushaltsgenehmigung

5

Fazit

1

DIE RAHMENBEDINGUNGEN

Welt- und deutschlandweite Entwicklung



Hohe Belastungen
aus dem
Gesundheitssektor



Anhaltender
Ukraine-Krieg und
Nahost-Konflikt



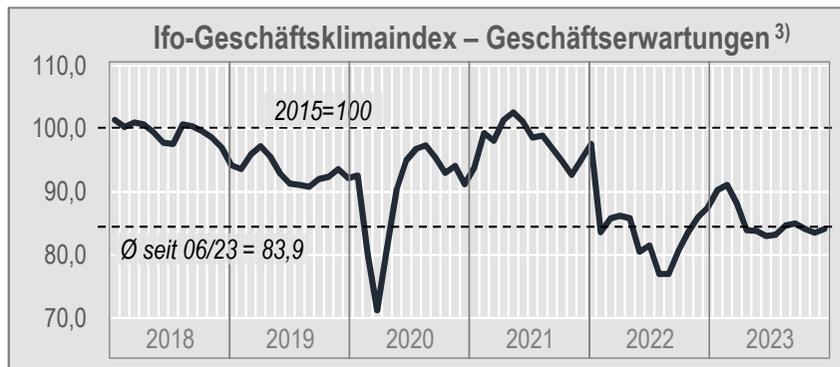
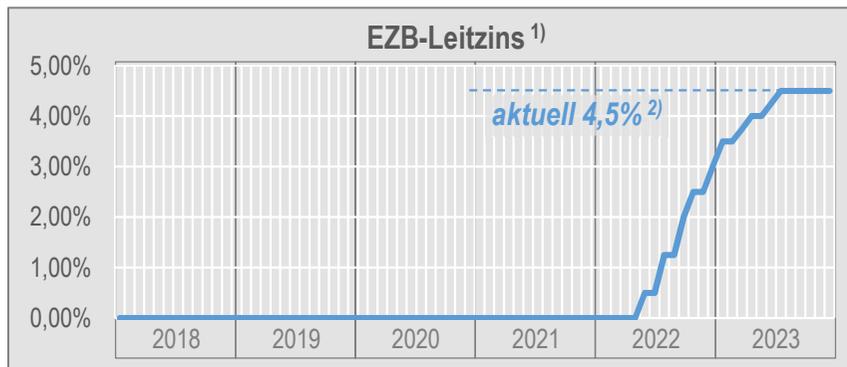
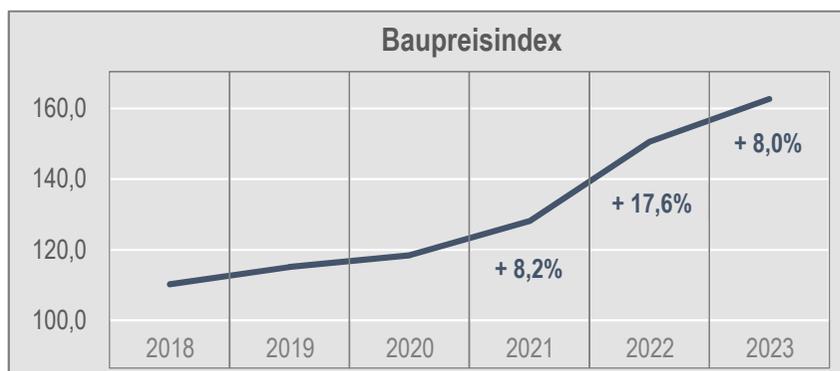
Hohe
Inflationsrate



Langfristige
Zinserwartung
auf hohem
Niveau

1

DIE RAHMENBEDINGUNGEN Die wirtschaftlichen Fakten



1) Zinssatz der EZB für Hauptrefinanzierungsgeschäfte 3) Saisonbereinigt
2) Stand: 07.03.2024

AGENDA



1

Die Rahmenbedingungen

2

Der Ergebnishaushalt

3

Der Finanzhaushalt

4

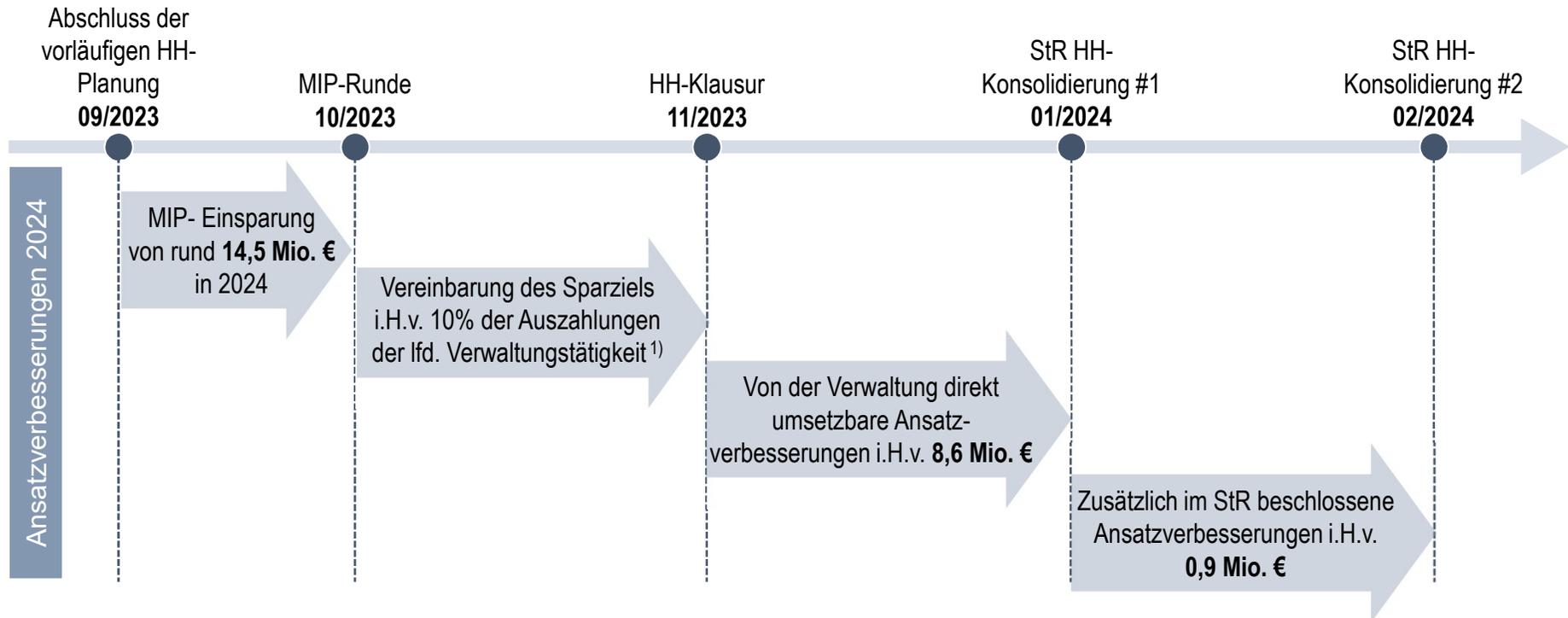
Haushaltsgenehmigung

5

Fazit

2

DER ERGEBNISHAUSHALT Haushaltskonsolidierung - Die Chronologie



1) Bereinigt um die Summe der allgemeinen Umlagen

2

DER ERGEBNISHAUSHALT Die größten Ertragspositionen



	2023	2024	Anteil 2024 ²⁾ in %	Veränderung zum Vorjahr	
	Prognose ¹⁾	Plan		in €	in %
Steuererträge	137,6 Mio. €	127,8 Mio. €	68%	- 9,8 Mio. €	-7,2%
Zuwendungen und allgemeine Umlagen	23,3 Mio. €	25,3 Mio. €	14%	+2,0 Mio. €	+8,4%
Kostenerstattungen und Kostenumlagen	13,4 Mio. €	17,3 Mio. €	9%	+3,9 Mio. €	+29,2%

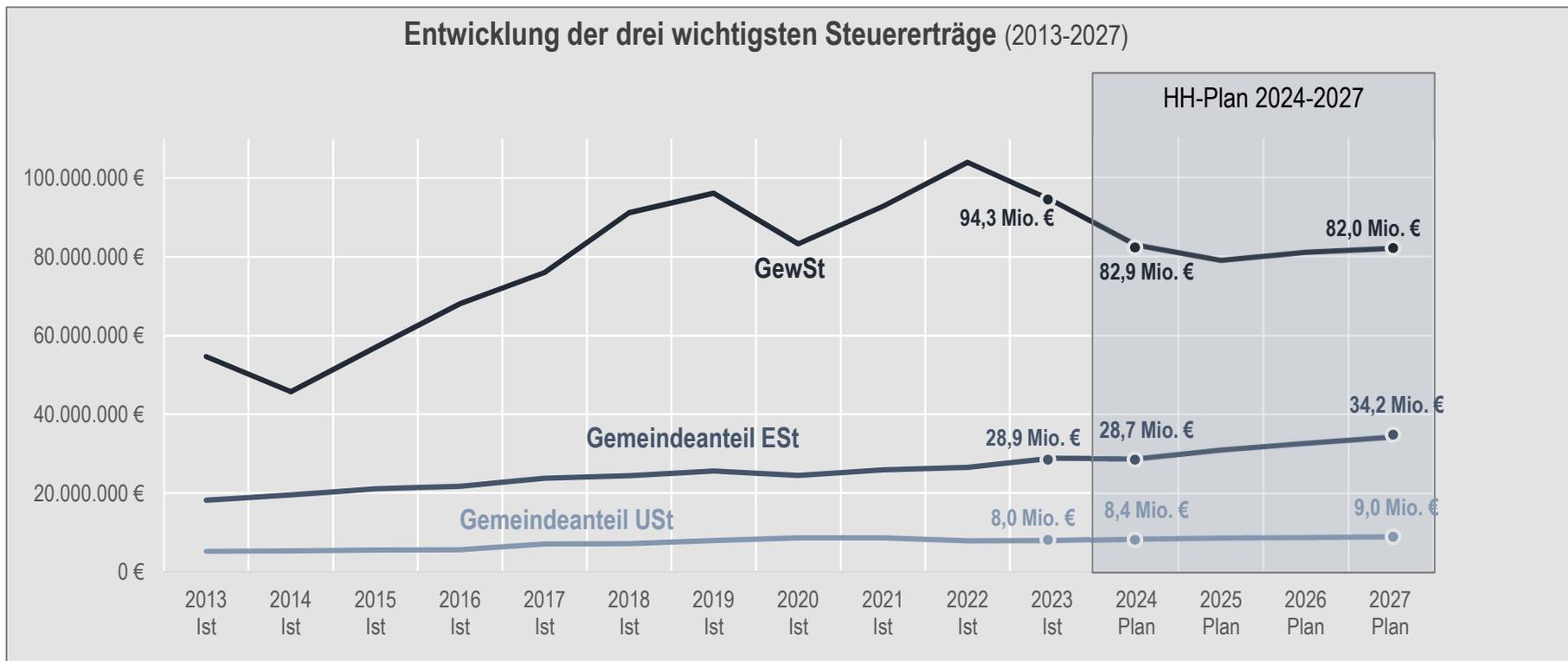
91%
der
Ertragsseite

1) Stand 27.02.2024; v.a. Abschreibungen und Sonderpostenaufösungen noch nicht enthalten, da Jahresabschluss noch ausstehend

2) Anteil an der (geplanten) Summe der ordentlichen Erträge bzw. Aufwendungen in 2024

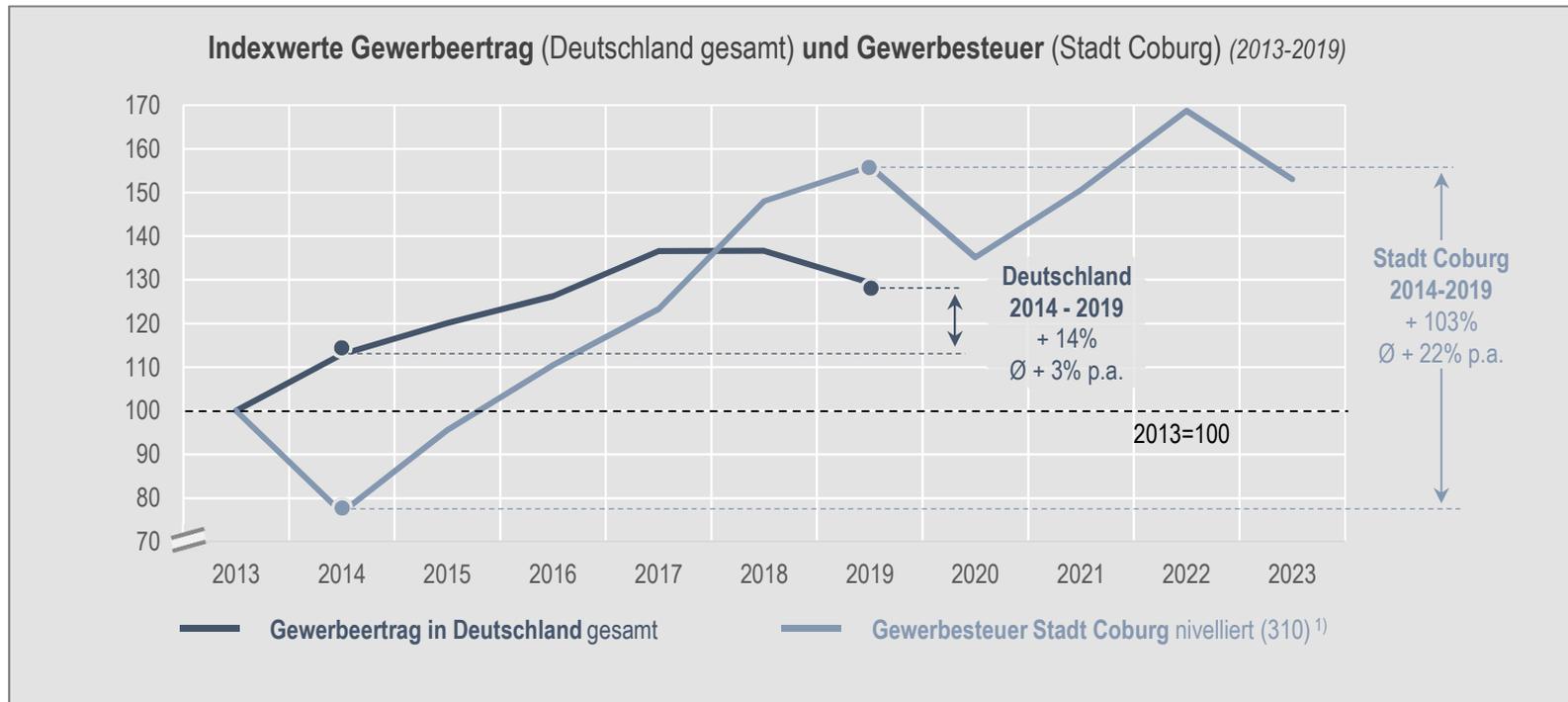
2

DER ERGEBNISHAUSHALT Die Steuererträge im Detail



2

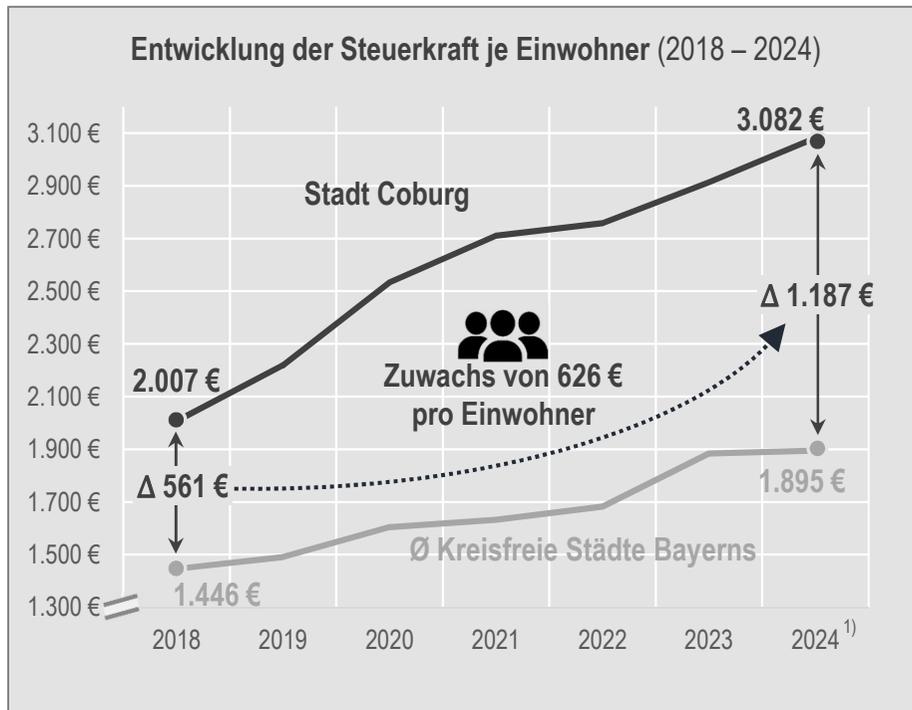
DER ERGEBNISHAUSHALT Die fetten Jahre der Gewerbesteuer



1) Gewerbesteuereinnahmen auf den heutigen GewSt-Hebesatz (310%) nivelliert; bis 2013: 275%; 2014-2015: 300%; seit 2016: 310%

2

DER ERGEBNISHAUSHALT Die Ertragskraft sucht seinesgleichen



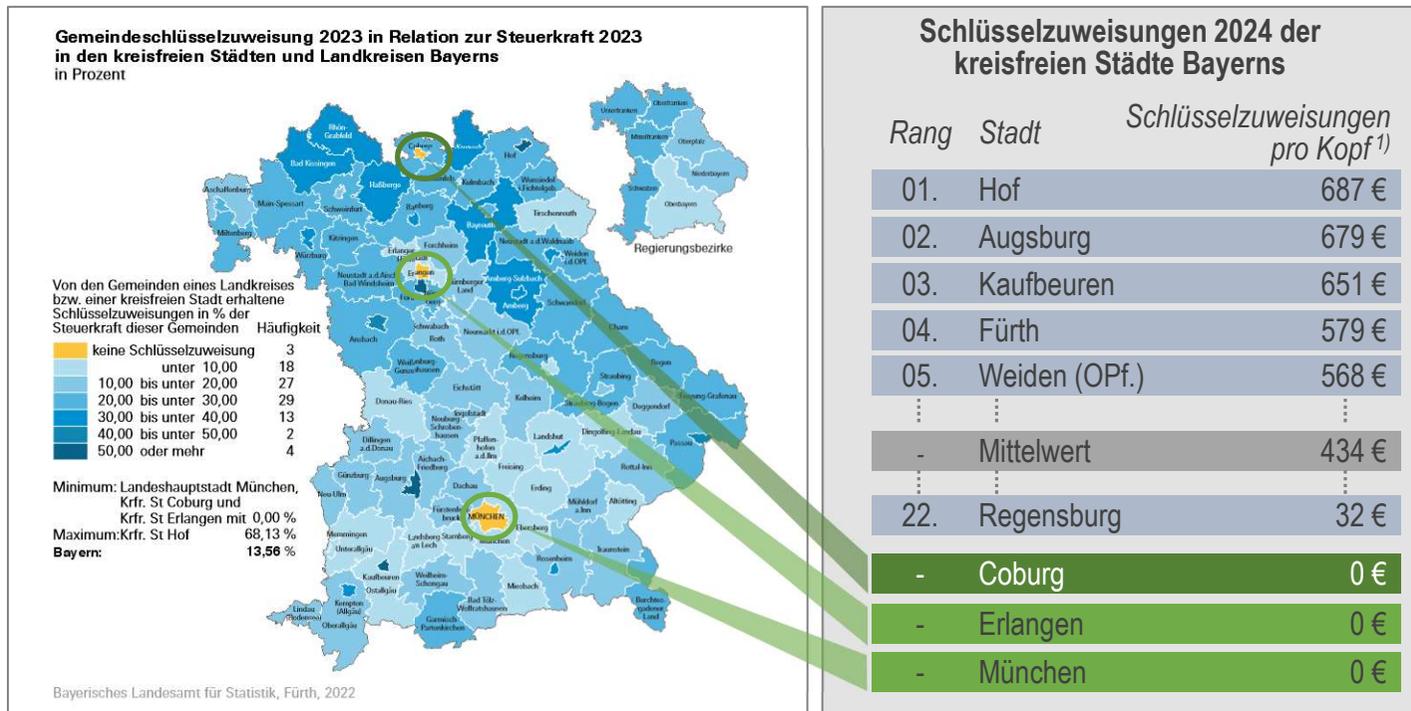
Vorläufige Steuerkraft 2024 der kreisfreien Städte Bayerns

Rang	Stadt	Steuerkraft pro Kopf
01.	Coburg	3.082 €
02.	München	2.491 €
03.	Erlangen	2.189 €
04.	Regensburg	2.112 €
-	Mittelwert	1.895 €
05.	Memmingen	1.644 €
...
25.	Kaufbeuren	1.015 €

1) Vorläufige Steuerkraft

2

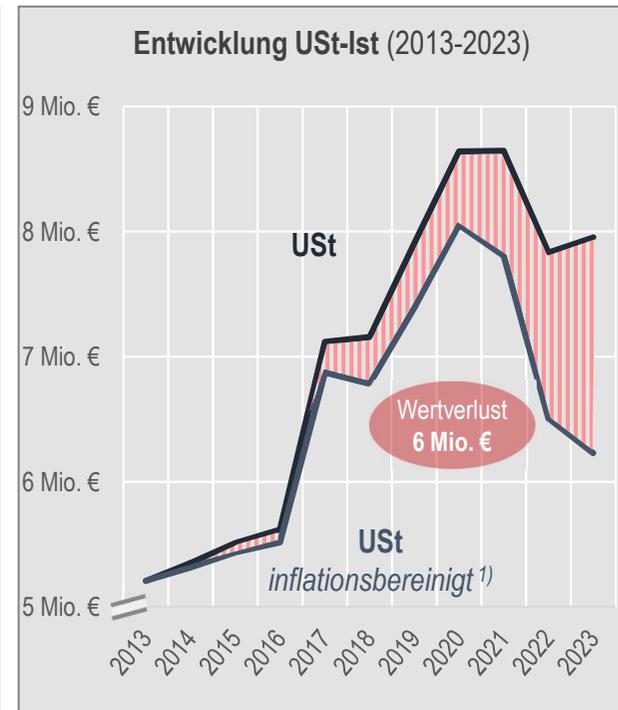
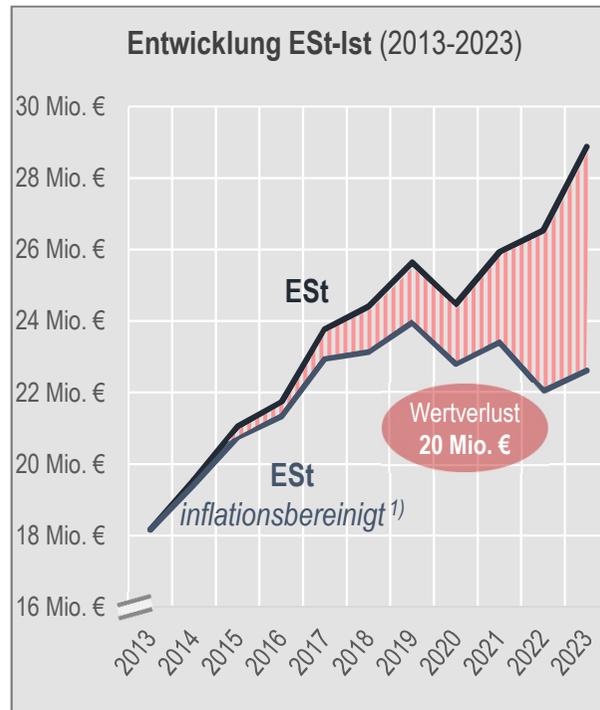
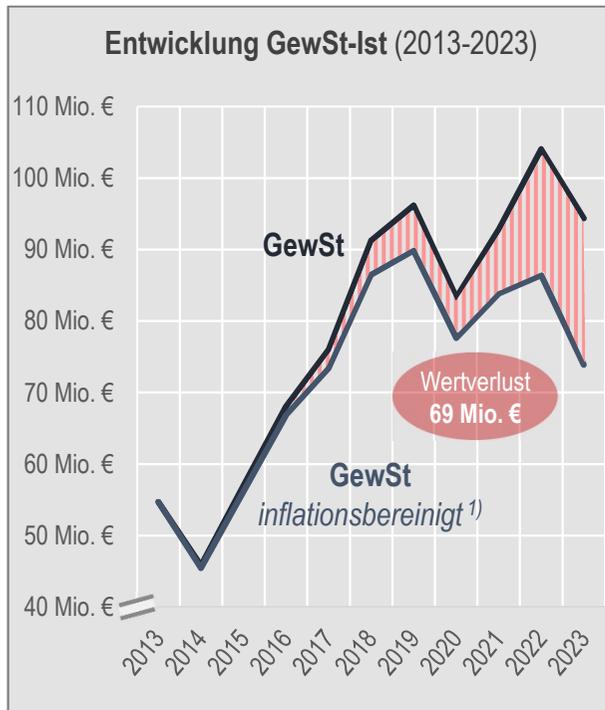
DER ERGEBNISHAUSHALT ... die Kehrseite der Medaille



1) Einwohnerstand: 31.12.2022

2

DER ERGEBNISHAUSHALT Der Werteverzehr der Preisentwicklung

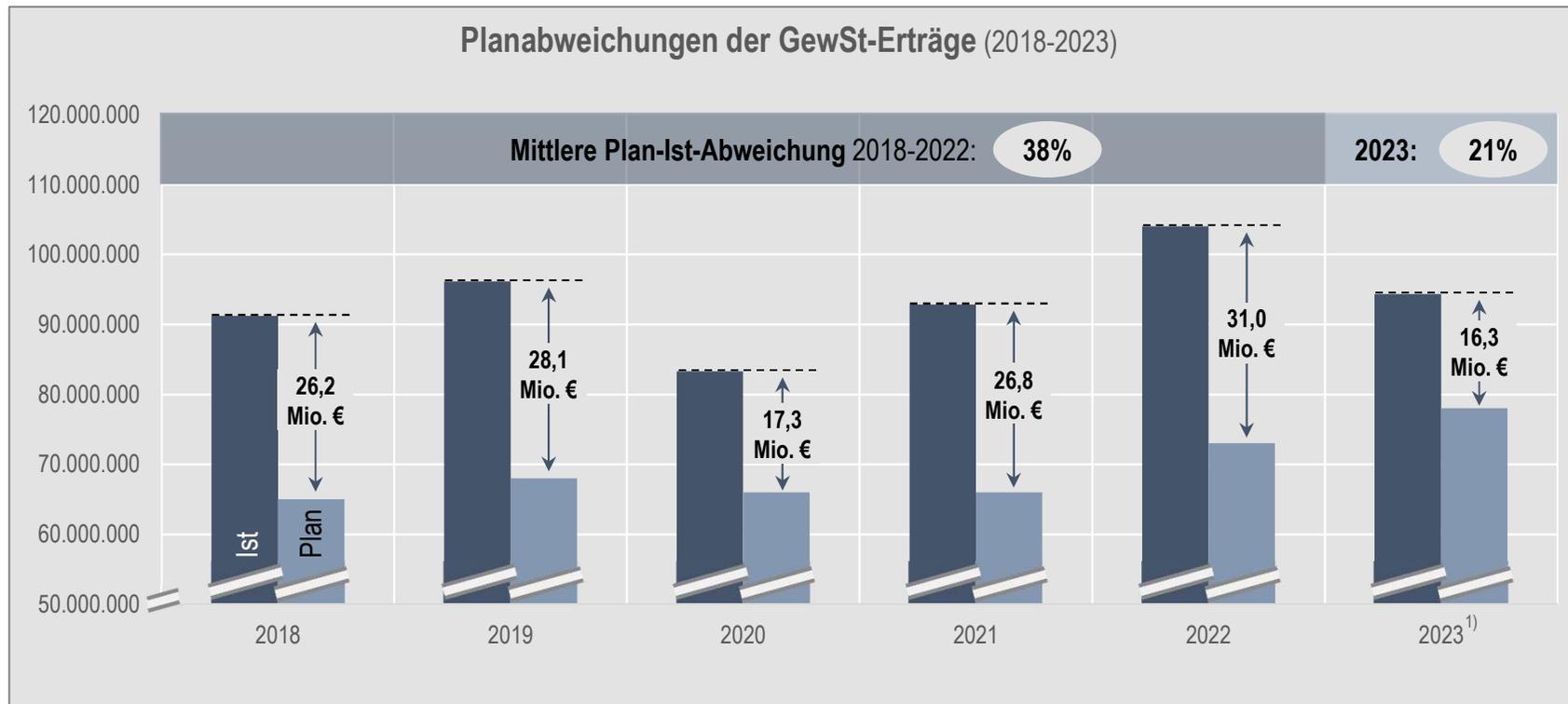


1) HVPI: Harmonisierter Verbraucherpreisindex (2013=100)

2

DER ERGEBNISHAUSHALT

Die Gewerbesteuerprognose – wir nähern uns an



1) Für 2023 vorläufiges Ist; Stand: 27.02.2024; JA noch nicht beschlossen

2

DER ERGEBNISHAUSHALT Die größten Aufwandspositionen



	2023	2024	Anteil 2024 ²⁾ in %	Veränderung zum Vorjahr	
	Prognose ¹⁾	Plan		in €	in %
Personal- aufwendungen	42,6 Mio. €	47,4 Mio. €	22%	+ 4,9 Mio. €	+11,5%
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	28,0 Mio. €	30,9 Mio. €	14%	+ 2,9 Mio. €	+10,4%
Transfer- aufwendungen	85,6 Mio. €	103,8 Mio. €	48%	+ 18,2 Mio. €	+21,3%

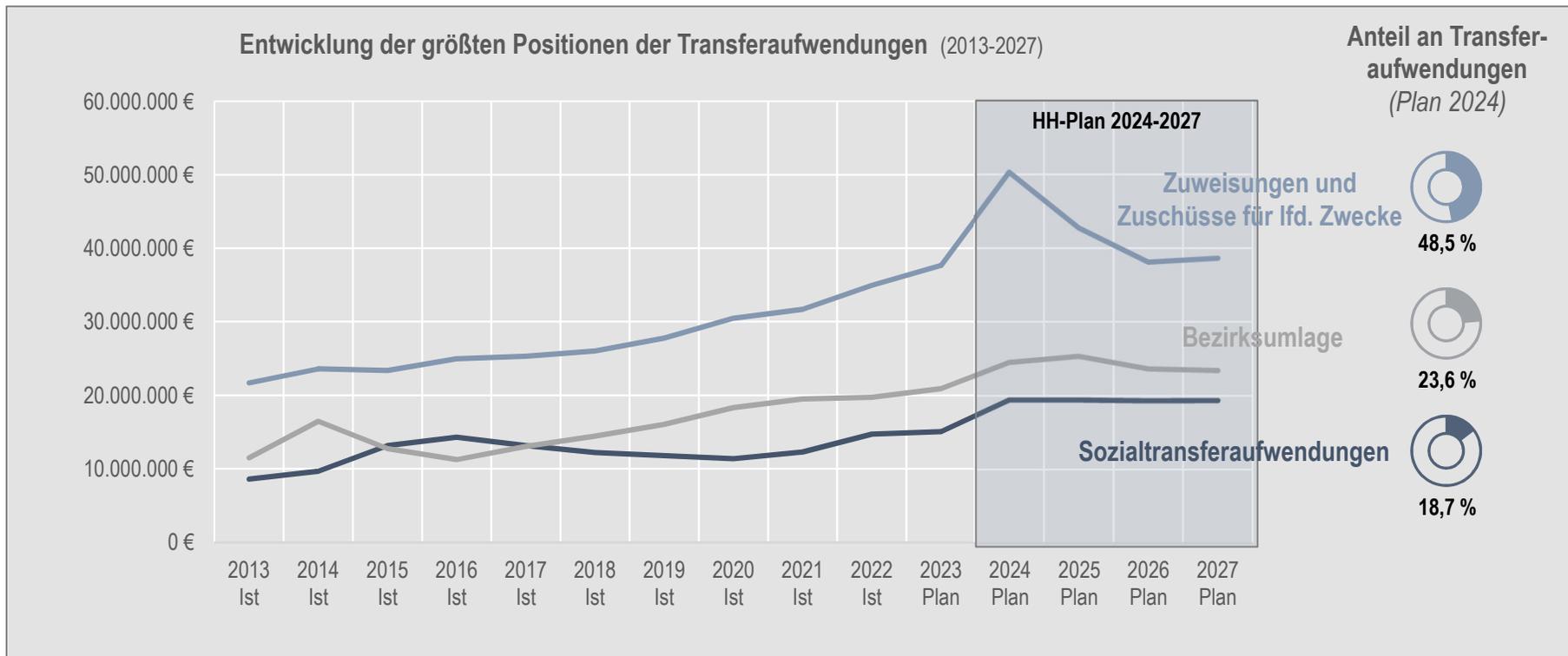
85%
der
Aufwandsseite

1) Stand 27.02.2024

2) Anteil an der (geplanten) Summe der ordentlichen Erträge bzw. Aufwendungen in 2024

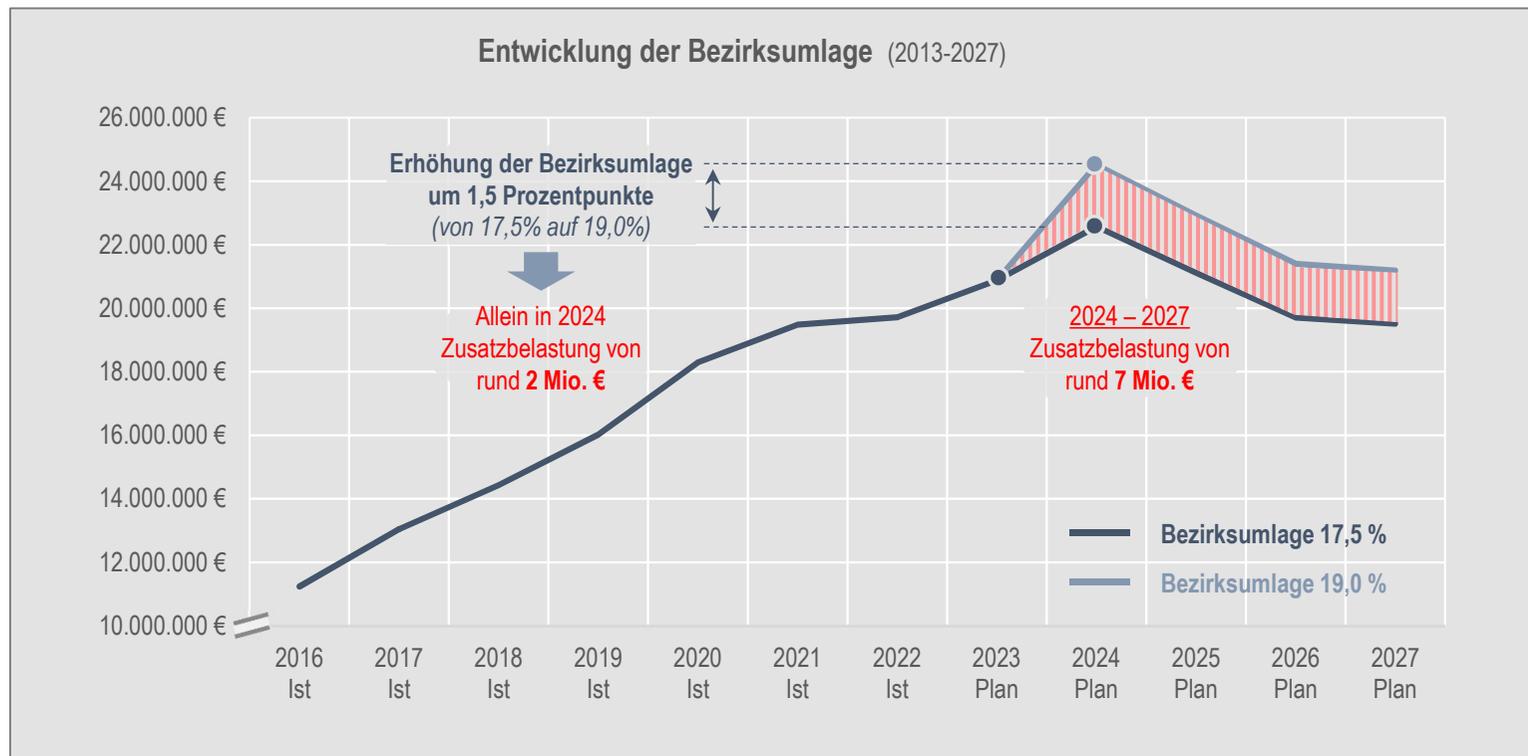
2

DER ERGEBNISHAUSHALT Die Transferaufwendungen im Detail



2

DER ERGEBNISHAUSHALT Zusatzbelastung aus der Bezirksumlage

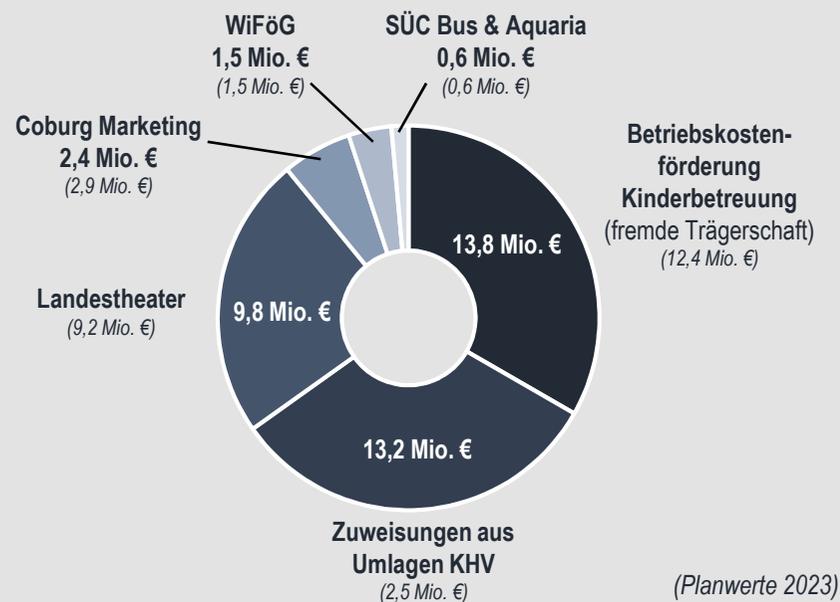


DER ERGEBNISHAUSHALT

Die Transferaufwendungen im Detail

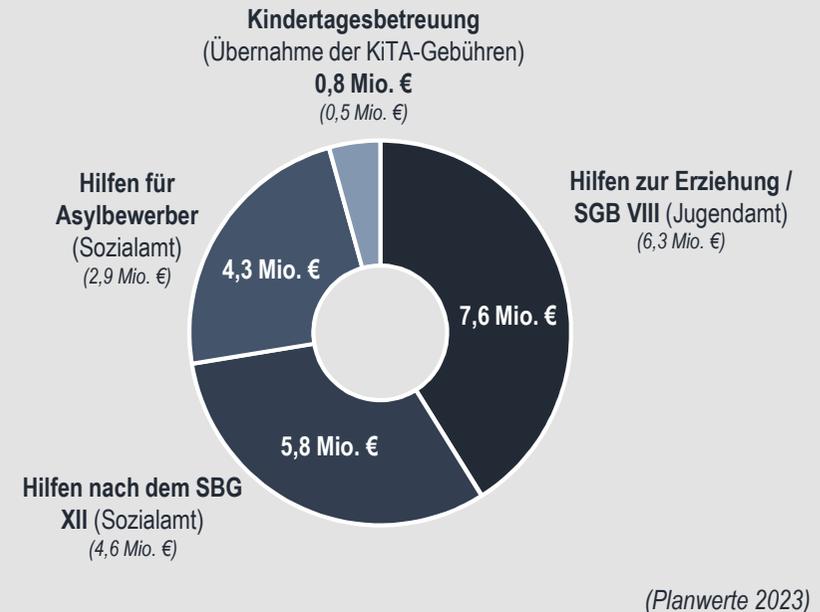
Zuweisungen und Zuschüsse für lfd. Zwecke im Detail

Die größten Positionen (Plan 2024)



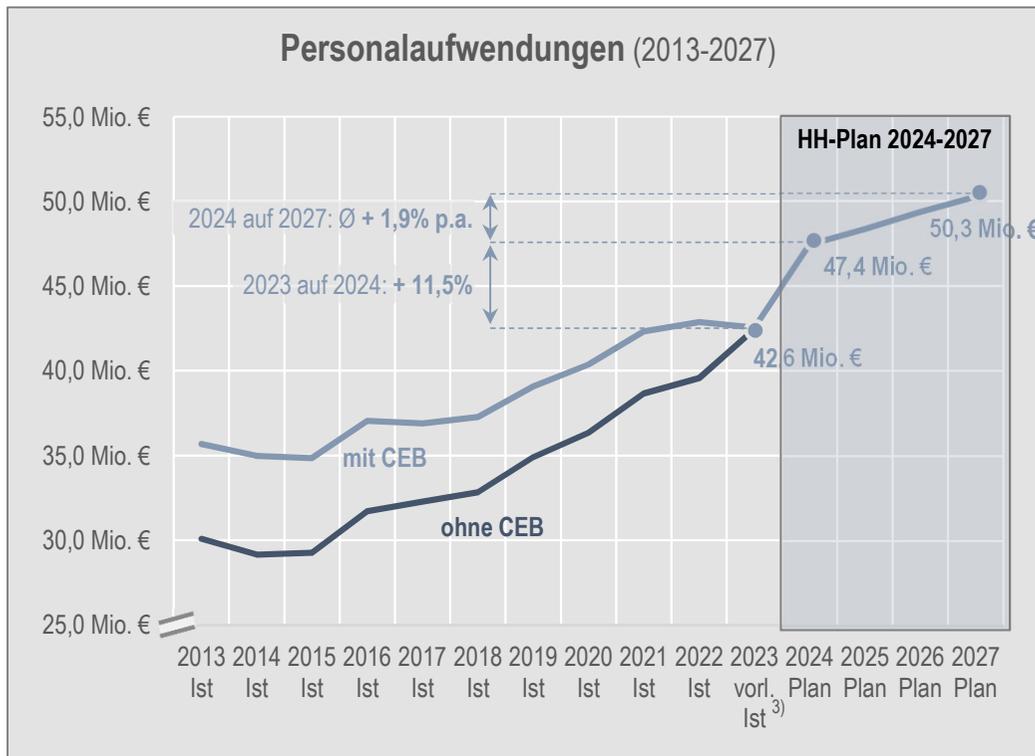
Sozialtransferaufwendungen im Detail

Die größten Positionen (Plan 2024)



2

DER ERGEBNISHAUSHALT Personalaufwendungen mit Maß



Personalintensität im interkommunalen Vergleich¹⁾

	Coburg	Bayreuth	Erlangen	Nürnberg	Schwabach	Schweinfurt	Rosenheim
2023 Plan	22,3 %	33,0 %	31,9 %	28,2 %	30,7 %	24,4 %	25,7 %
2024 Plan	22,0 %	34,9 %	32,4 %	34,3 %	31,3 %	29,6 %	23,9 %
Delta	-0,3 PP	+1,9 PP	+0,5 PP	+6,1 PP	+0,6 PP	+5,2 PP	-1,8 PP

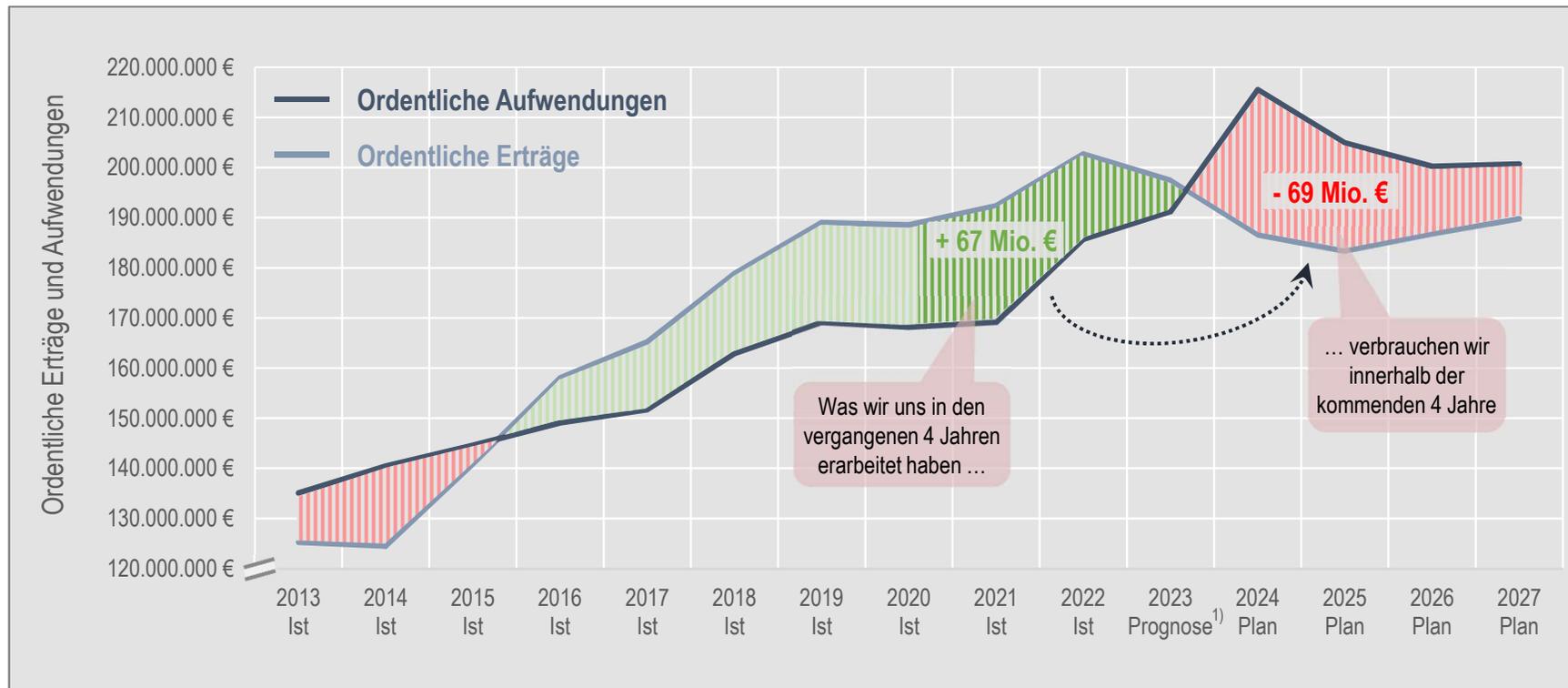
1) Personalintensität ohne Versorgungsaufwendungen

3) Stand: 27.02.2024; JA noch nicht beschlossen

2) Personalaufwendungen bis einschließlich 2022 ohne CEB

2

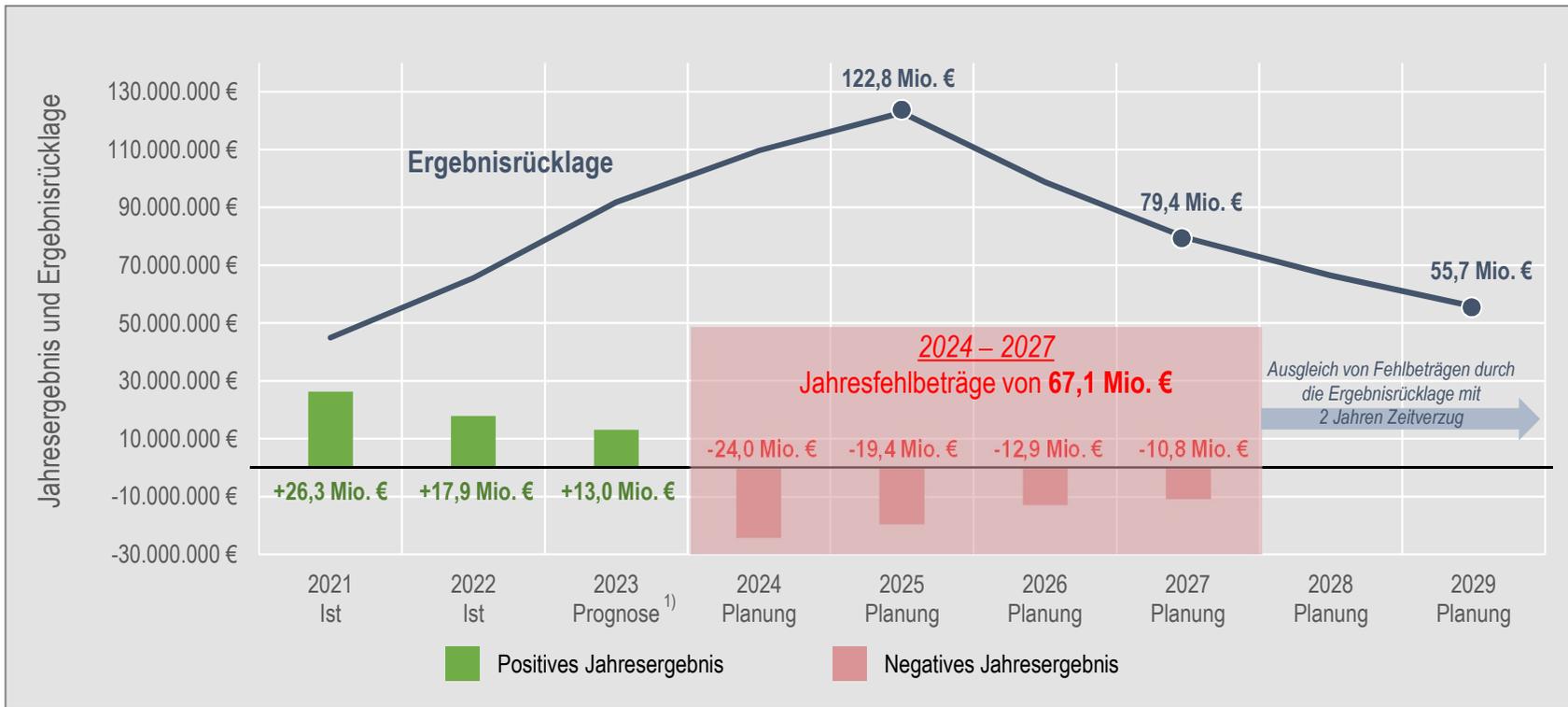
DER ERGEBNISHAUSHALT Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit



1) Hochrechnung der Positionen "Auflösung von Sonderposten" und "Bilanzielle Abschreibungen" auf Basis des jeweiligen Mittelwertes 2018-2022

2

DER ERGEBNISHAUSHALT Rückgriff auf die Ergebnisrücklage



1) Hochrechnung der Positionen "Auflösung von Sonderposten" und "Bilanzielle Abschreibungen" auf Basis des jeweiligen Mittelwertes 2018-2022

2

DER ERGEBNISHAUSHALT

Die Eckdaten



	2023	2024	Veränderung zum Vorjahr	2025	2026	2027
	Prognose ¹⁾	Plan		Plan	Plan	Plan
Ordentliche Erträge	197,4 Mio. €	186,6 Mio. €	- 5,5%	183,3 Mio. €	186,8 Mio. €	189,8 Mio. €
Steuererträge	137,6 Mio. €	127,8 Mio. €	- 7,2%	126,5 Mio. €	130,5 Mio. €	133,3 Mio. €
Ordentliche Aufwendungen	191,2 Mio. €	215,5 Mio. €	+ 12,8%	204,9 Mio. €	200,2 Mio. €	200,7 Mio. €
Ergebnis der lfd. Verwaltungstätigkeit	6,3 Mio. €	- 29,0 Mio. €	- 560,6%	- 21,6 Mio. €	- 13,5 Mio. €	- 10,9 Mio. €
Jahresergebnis	13,0 Mio. €	- 24,0 Mio. €	- 284,2%	- 19,4 Mio. €	- 12,9 Mio. €	- 10,8 Mio. €

1) Hochrechnung der Positionen "Auflösung von Sonderposten" und "Bilanzielle Abschreibungen" auf Basis des jeweiligen Mittelwertes 2018-2022

2

DER ERGEBNISHAUSHALT Kennzahlen im interkommunalen Vergleich



	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2024 Plan				
	Ist	Prognose ²⁾	Plan	Plan	Plan	Plan	Bayreuth	Erlangen	Nürnberg	Schwabach	Schweinfurt
Überschuss bzw. Fehlbetrag je Einwohner ¹⁾	430,0 €	314,0 €	-578,3 €	-466,6 €	-309,5 €	-258,9 €	-347,2 €	46,3 €	-119,6 €	-59,5 €	-451,2 €
Aufwandsdeckungsquote	109,2%	103,3%	86,6%	89,5%	93,3%	94,6%	92,6%	101,5%	98,9%	98,6%	91,6%
Steuerquote	72,7%	69,7%	68,5%	69,0%	69,9%	70,2%	50,9%	69,8%	50,0%	44,0%	42,0%

1) Berechnet mit der Einwohnerzahl Stand 30.06.2023

2) Hochrechnung der Positionen "Auflösung von Sonderposten" und "Bilanzielle Abschreibungen" auf Basis des jeweiligen Mittelwertes 2018-2022

AGENDA



1

Die Rahmenbedingungen

2

Der Ergebnishaushalt

3

Der Finanzhaushalt

4

Haushaltsgenehmigung

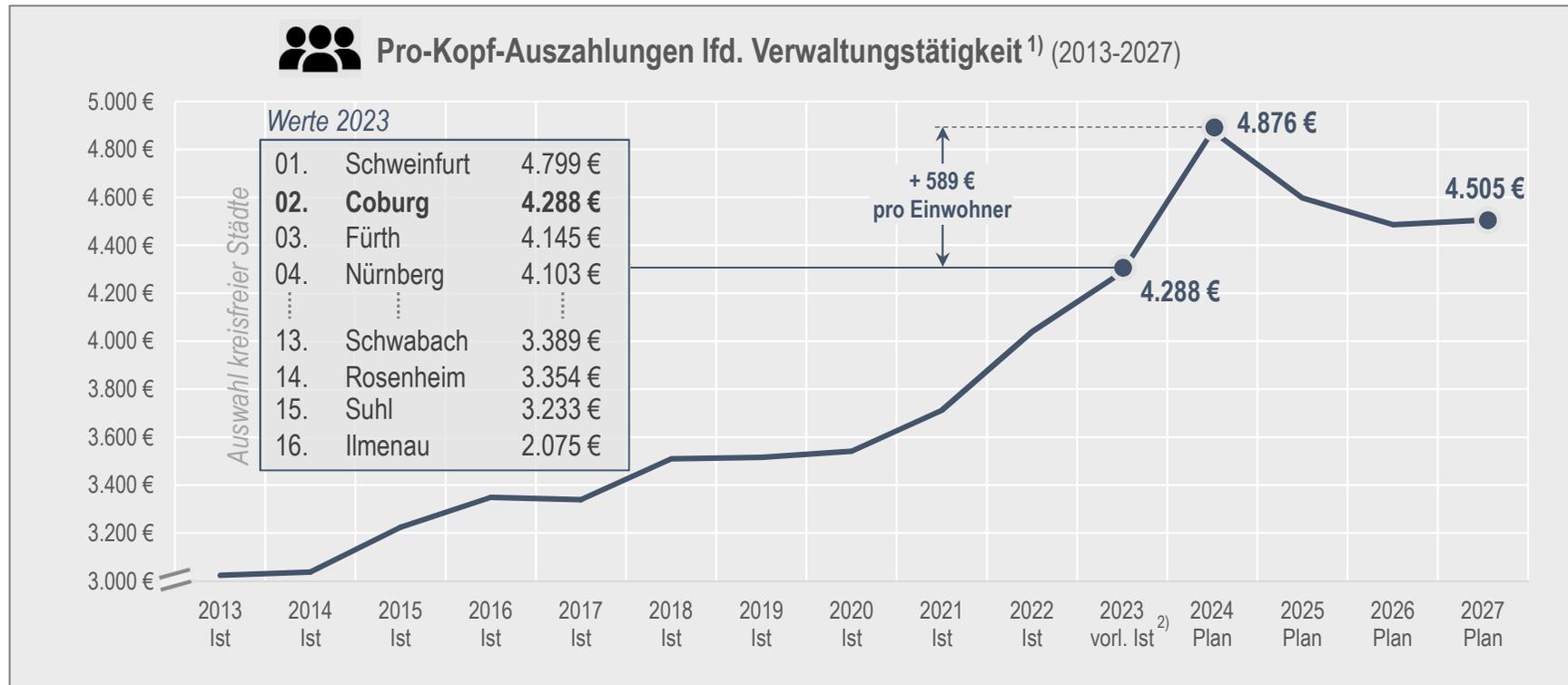
5

Fazit



3

DER FINANZHAUSHALT Wir haben ein Ausgabenproblem

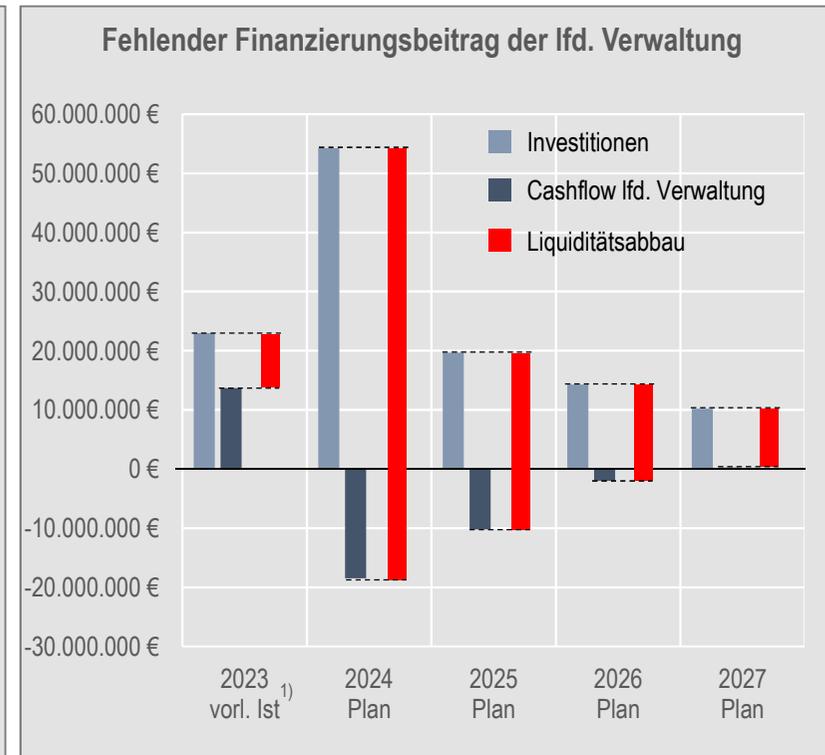
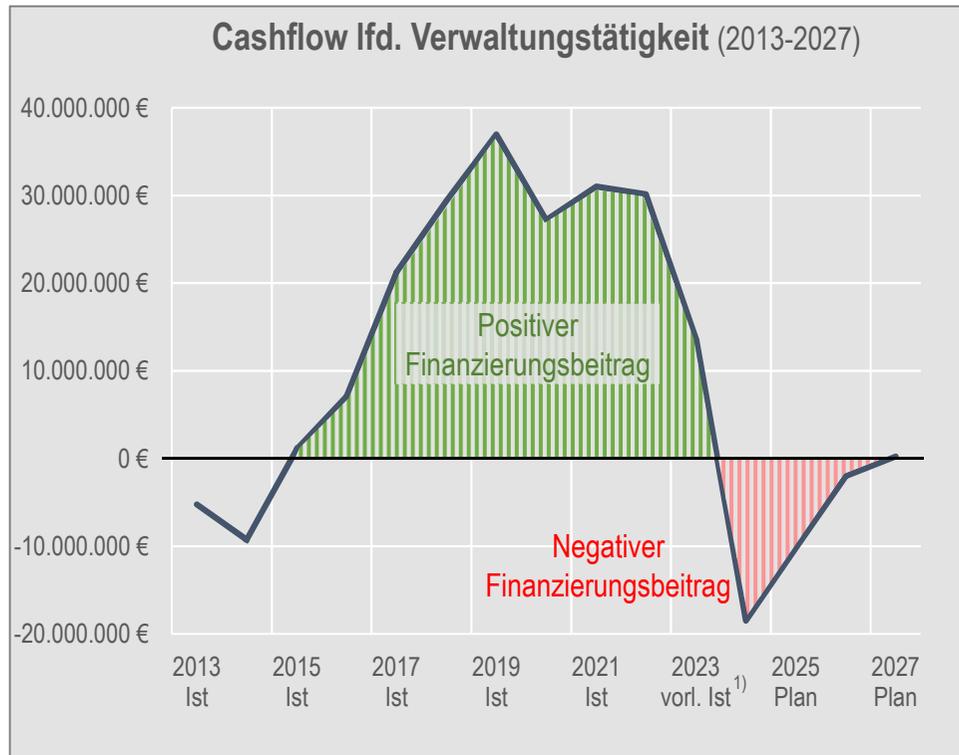


1) Berechnet mit der Einwohnerzahl Stand 30.06.2023

2) Für Coburg: Stand: 27.02.2024; JA noch nicht beschlossen

3

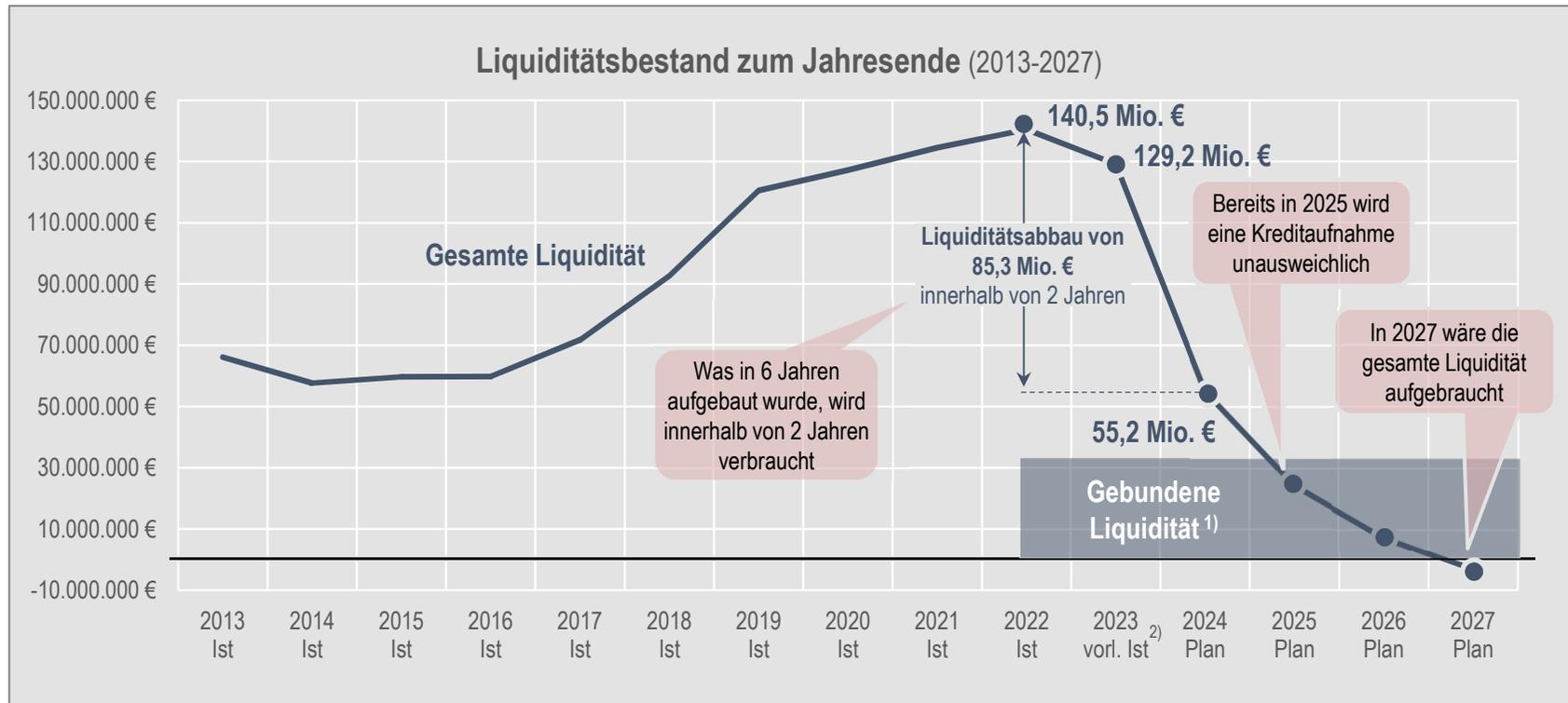
DER FINANZHAUSHALT Fehlender Eigenfinanzierungsbeitrag



1) Stand: 27.02.2024; JA noch nicht beschlossen

3

DER FINANZHAUSHALT Unsere Liquidität ohne neue Kredite

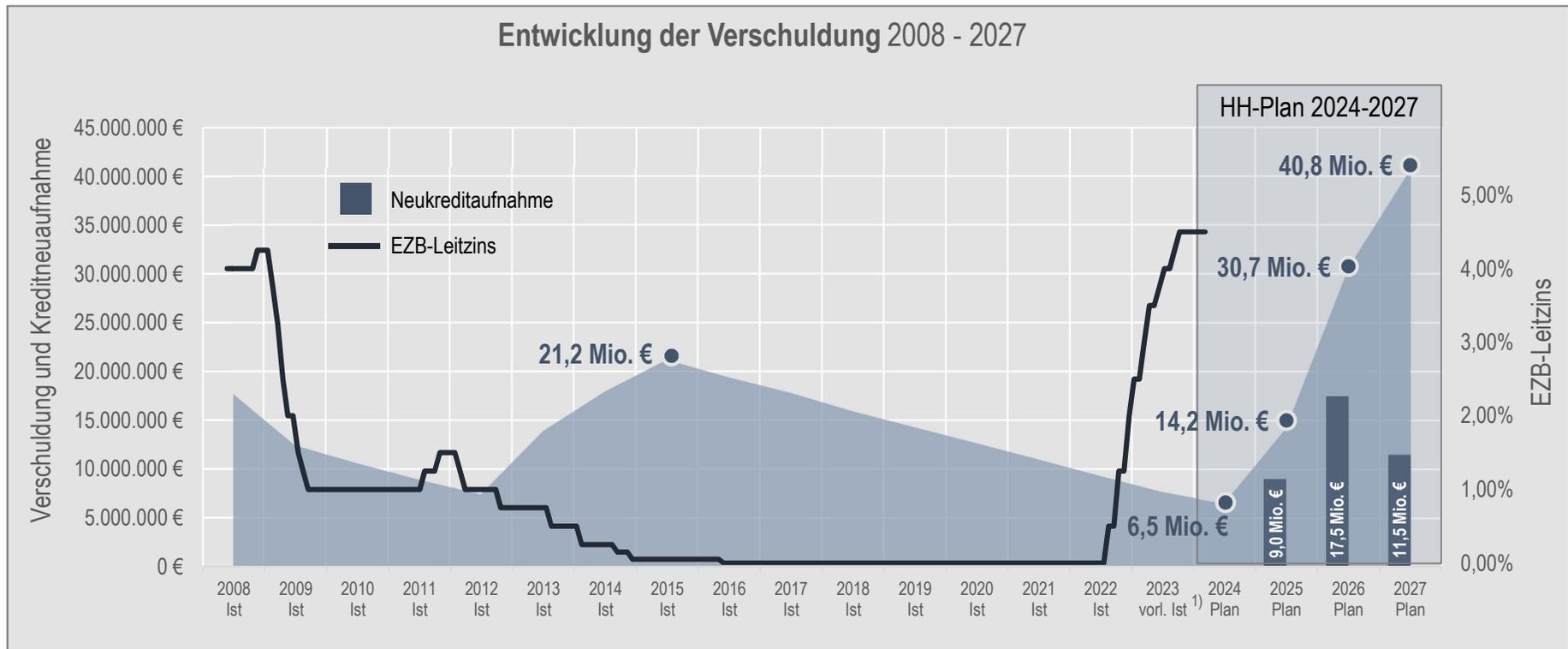


1) Beinhaltet in Bausparverträgen gebundene Liquidität sowie zu erhaltendes Stiftungsvermögen

2) Stand: 27.02.2024; JA noch nicht beschlossen

3

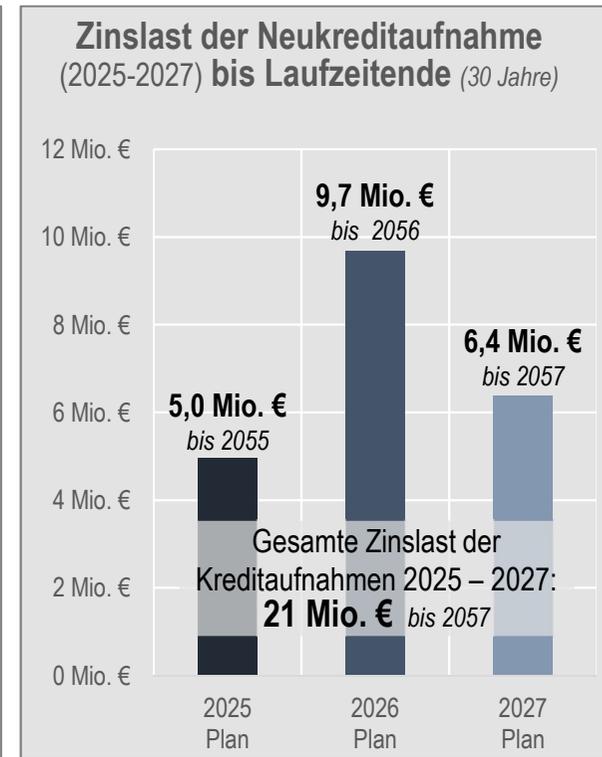
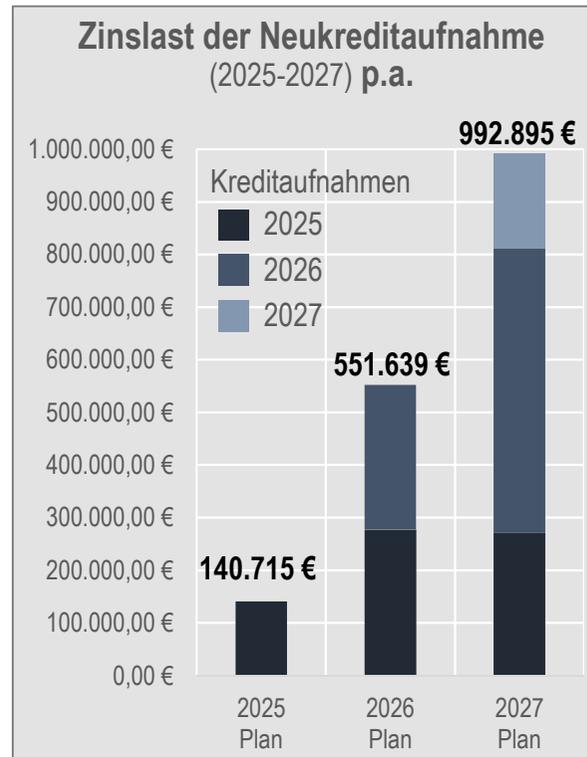
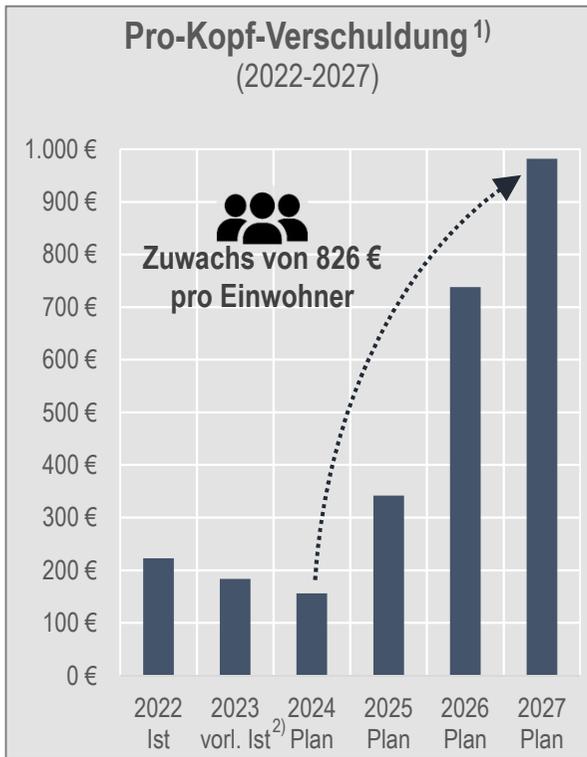
DER FINANZHAUSHALT Der Anstieg der Verschuldung



1) Stand: 27.02.2024; JA noch nicht beschlossen

3

DER FINANZHAUSHALT Der Preis neuer Kredite



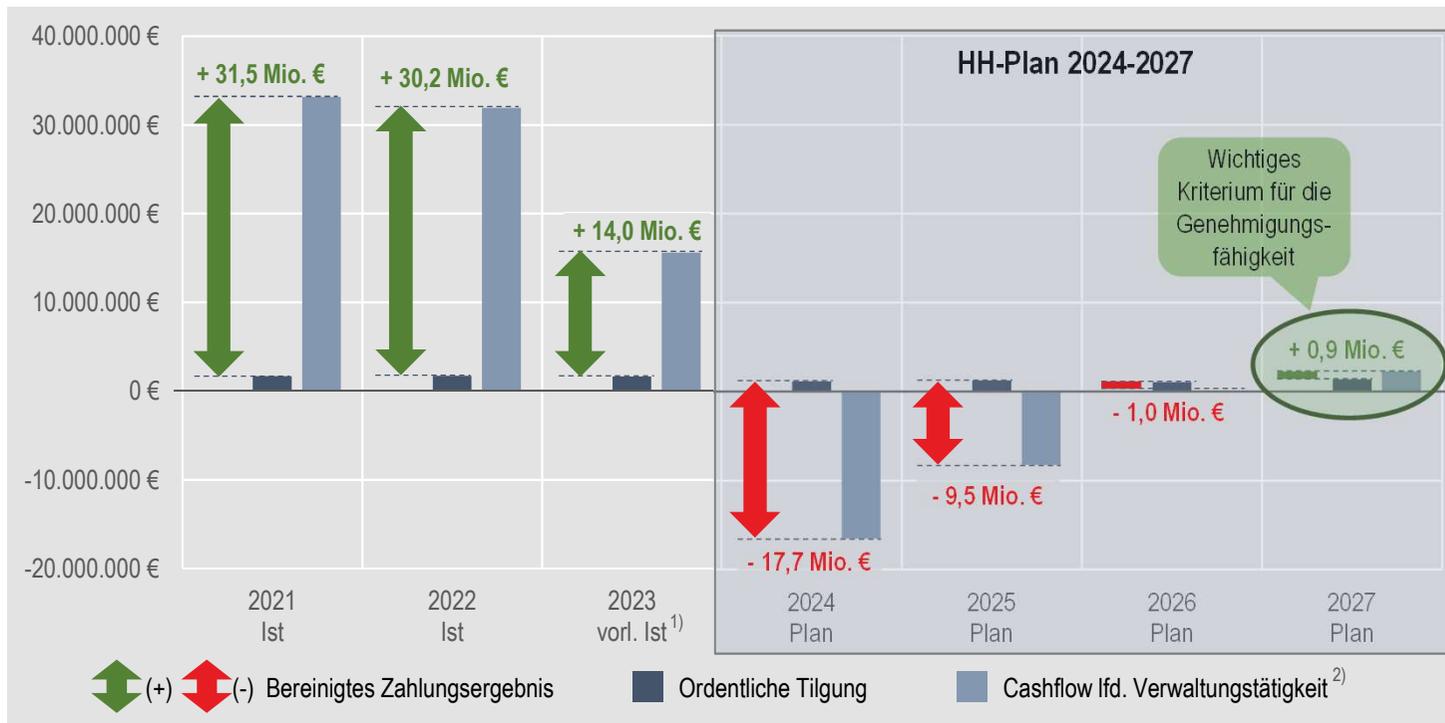
1) Berechnet mit der Einwohnerzahl Stand 30.06.2023

2) Stand: 27.02.2024; JA noch nicht beschlossen

3

DER FINANZHAUSHALT

Beurteilung der dauernden Zahlungsfähigkeit



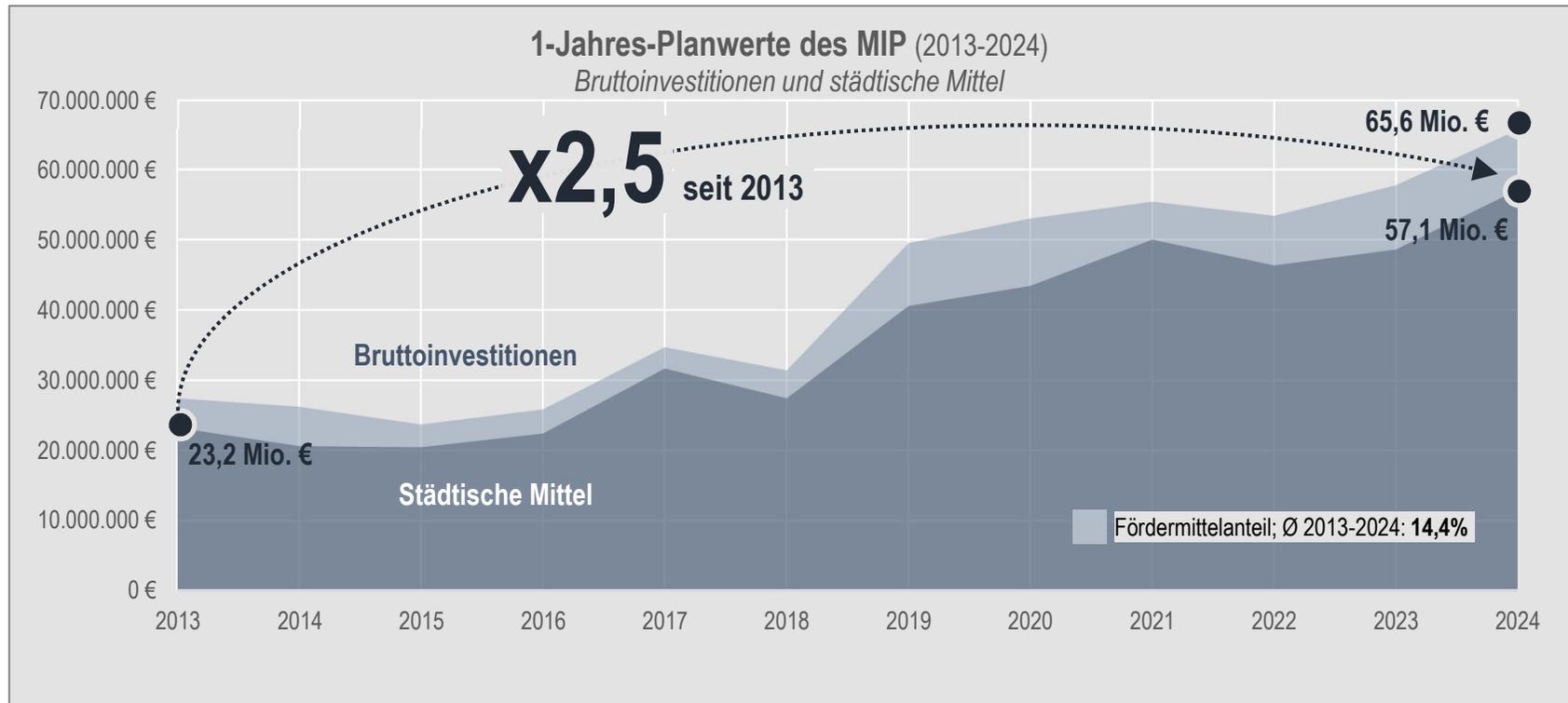
1) Stand: 27.02.2024; JA noch nicht beschlossen

2) Inkl. der Korrekturpositionen „Rückflüsse von Ausleihungen“ und „Investitionspauschale“

3

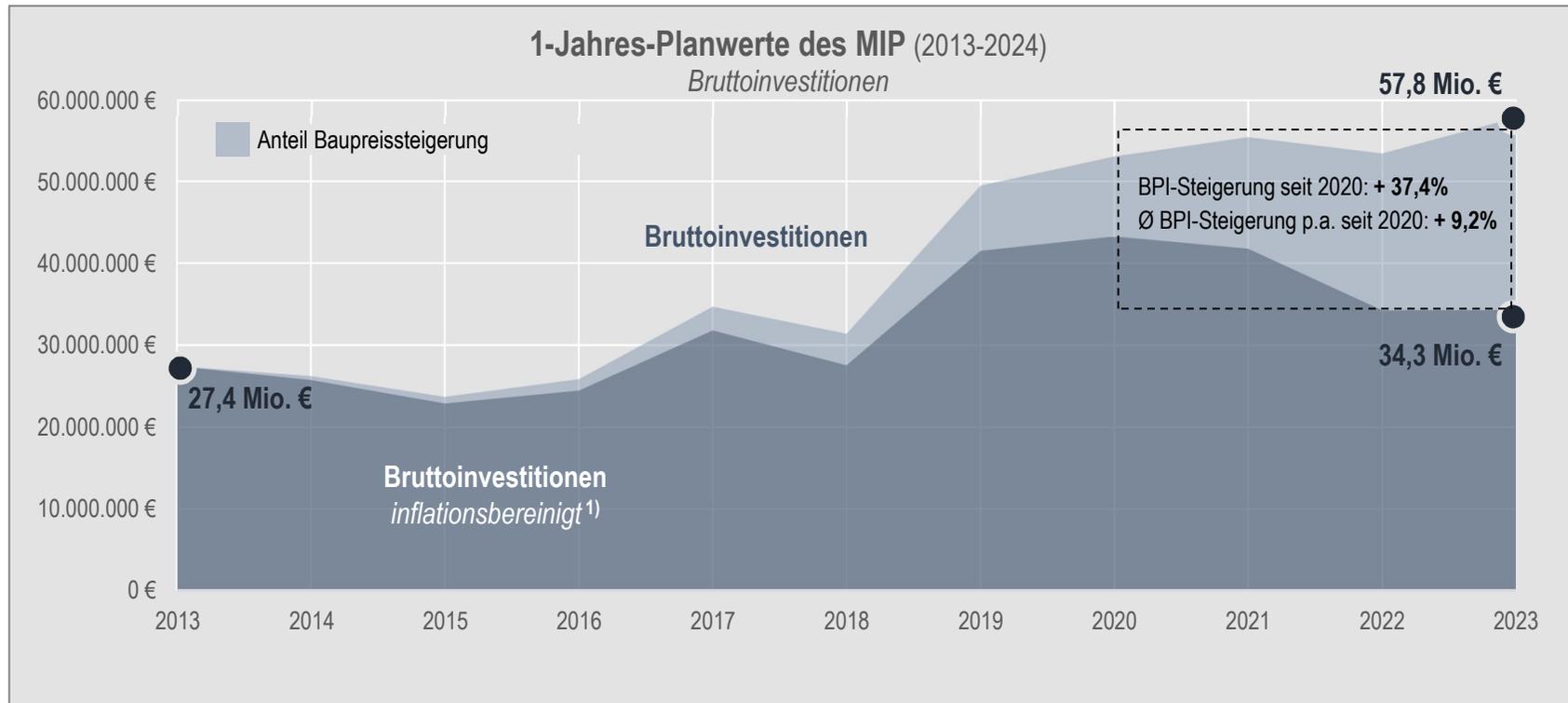
DER FINANZHAUSHALT

MIP – Wir finanzieren unsere Vorhaben überwiegend selbst



3

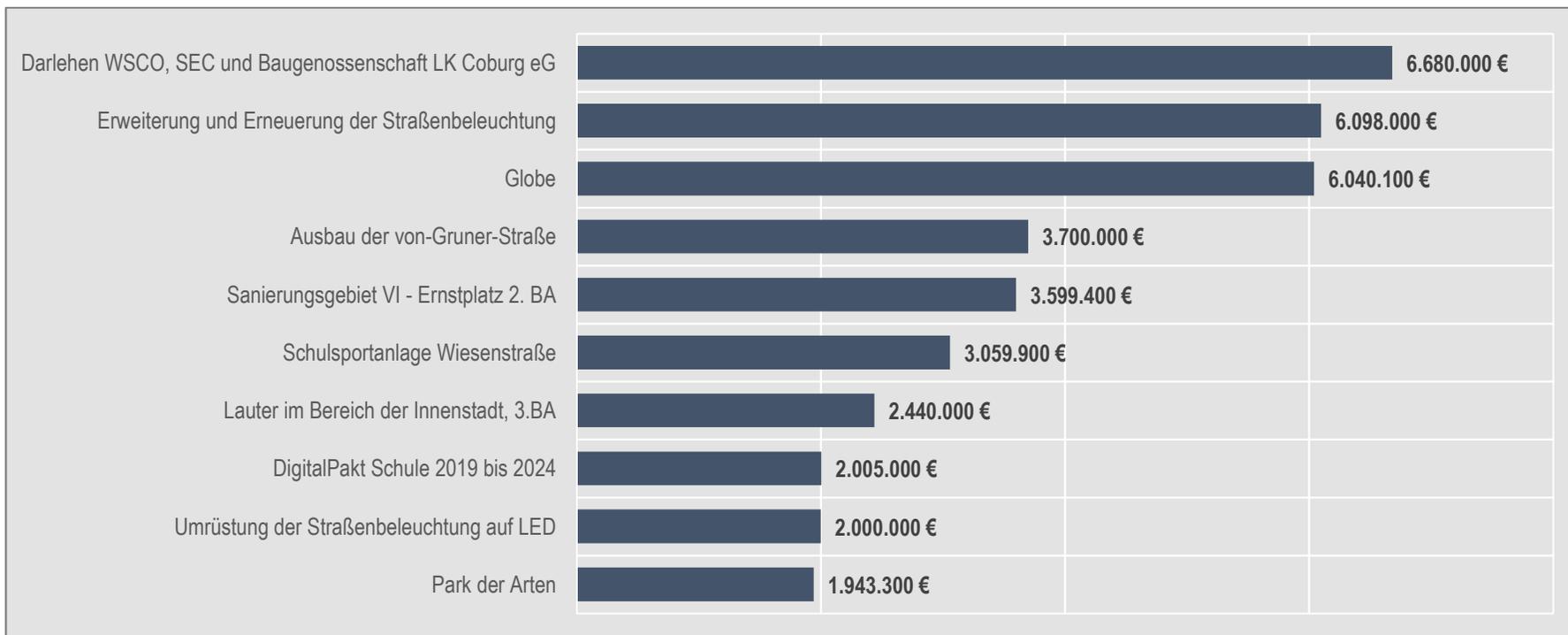
DER FINANZHAUSHALT MIP - Hohe Preissteigerungen seit 2020



1) Anhand des Baupreisindex (BPI)

3

DER FINANZHAUSHALT MIP - Die bereits enthaltenen Maßnahmen



3

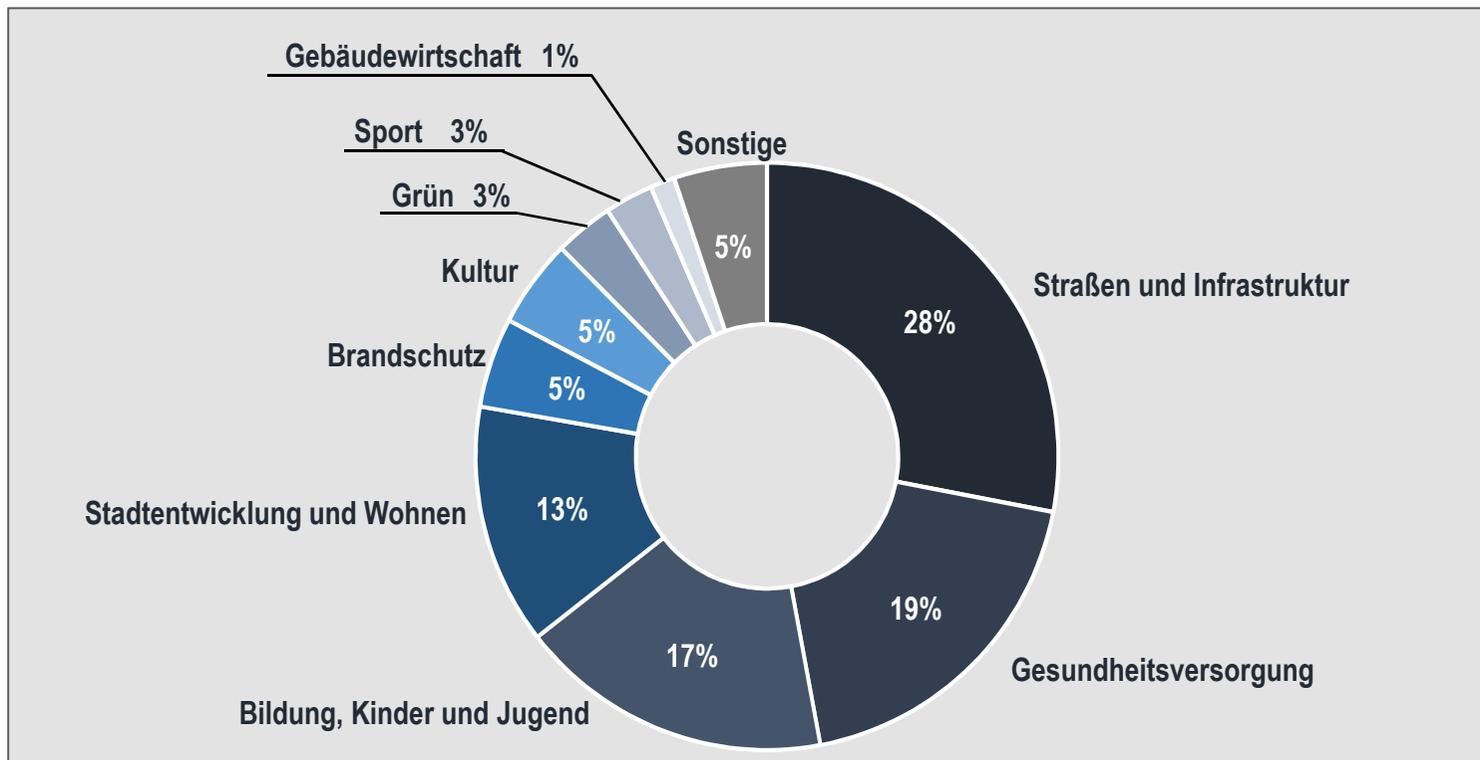
DER FINANZHAUSHALT MIP - Die neu hinzukommenden Maßnahmen



Neubau Klinikum Coburg	23.235.500 €
Rückert-Mittelschule - Teilsanierung Gebäude A und C	10.315.000 €
Eigenkapitalerhöhung SÜC GmbH	10.000.000 €
Fahrzeugbeschaffungen - Feuerwehr	3.748.000 €
Neubau/Generalsanierung der Itzbrücke in der Mohrenstraße	3.250.000 €
Kindertagesstätte Kuckucksnest Scheuerfeld	3.000.000 €
Projekt Junges Wohnen	2.534.000 €
Grunderwerb ohne besondere Zweckbestimmung	1.000.000 €
Ablösung Altkredit Krankenhausverband	973.800 €
Ausstattung - Katastrophenschutz	865.400 €

3

DER FINANZHAUSHALT MIP - Investitionsschwerpunkte



3

DER FINANZHAUSHALT MIP - Schwerpunktverschiebung



	MIP 2023-2026	MIP 2024-2027	
Kultur	22,0 % 	4,8 % 	- 17,2 PP
Gesundheitsversorgung	4,0 % 	18,9 % 	+ 14,9 PP
Bildung, Kinder und Jugend	12,0 % 	17,3% 	+ 5,3 PP
Straßen und Infrastruktur	31,0 % 	28,4 % 	- 2,6 PP
Brandschutz	3,0 % 	4,9 % 	+ 1,9 PP

3

DER FINANZHAUSHALT

Die Eckdaten



	2023	2024	Veränderung zum Vorjahr	2025	2026	2027
	vorl. Ist ¹⁾	Plan		Plan	Plan	Plan
Cashflow lfd. Verwaltungstätigkeit	13,6 Mio. €	- 18,5 Mio. €	- 235,5%	- 10,2 Mio. €	- 2,0 Mio. €	0,2 Mio. €
Cashflow Investitionstätigkeit	- 23,0 Mio. €	- 54,3 Mio. €	136,2%	- 19,6 Mio. €	- 14,3 Mio. €	- 10,2 Mio. €
Nettoneuverschuldung	- 1,6 Mio. €	- 1,2 Mio. €	28,0%	7,7 Mio. €	16,4 Mio. €	10,1 Mio. €
Finanzmittel- überschuss/-fehlbetrag	- 11,0 Mio. €	- 73,9 Mio. €	- 575,0%	- 22,1 Mio. €	0,2 Mio. €	0,2 Mio. €
Endbestand Liquidität	129,2 Mio. €	55,3 Mio. €	- 57,2%	33,1 Mio. €	33,3 Mio. €	33,5 Mio. €

1) Stand 27.02.2024; Jahresabschluss noch ausstehend

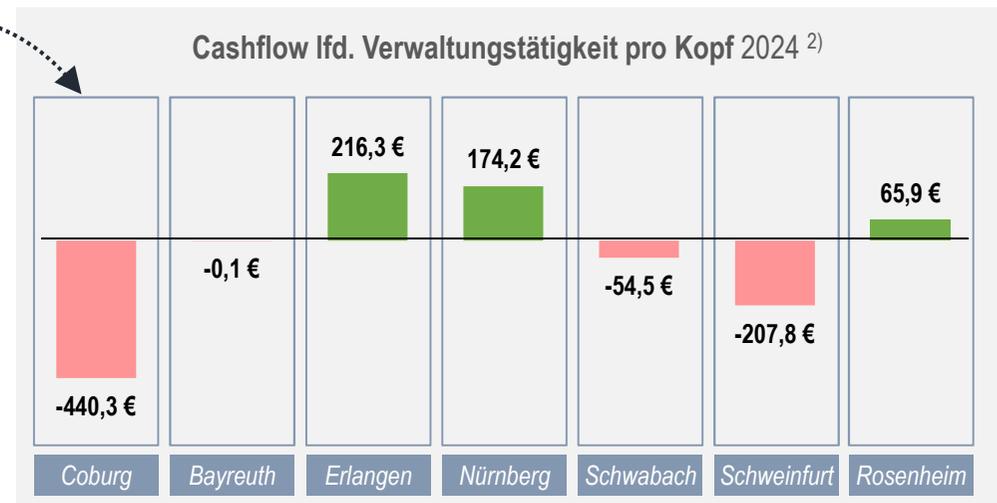
3

DER FINANZHAUSHALT

Der Fokus liegt auf der laufenden Verwaltungstätigkeit



	2023	2024
	vorl. Ist ¹⁾	Plan
Cashflow lfd. Verwaltungstätigkeit	13,6 Mio. €	- 18,5 Mio. €
Cashflow Investitionstätigkeit	- 23,0 Mio. €	- 54,3 Mio. €
Nettoneuverschuldung	- 1,6 Mio. €	- 1,2 Mio. €
Finanzmittel-überschuss/-fehlbetrag	- 11,0 Mio. €	- 73,9 Mio. €
Endbestand Liquidität	129,2 Mio. €	55,3 Mio. €



1) Stand 27.02.2024; Jahresabschluss noch ausstehend

2) Einwohnerzahl per 30.06.2023

AGENDA



1

Die Rahmenbedingungen

2

Der Ergebnishaushalt

3

Der Finanzhaushalt

4

Haushaltsgenehmigung

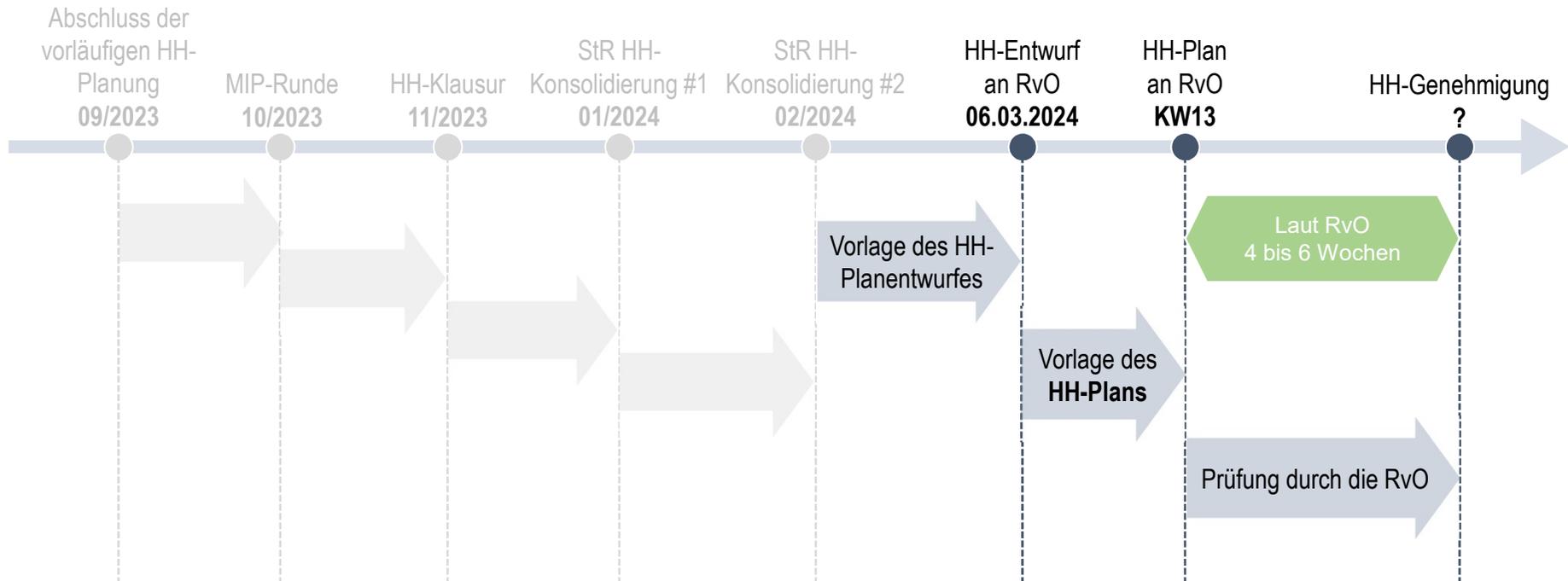
5

Fazit



4

HAUSHALTSGENEHMIGUNG Die nächsten Schritte



AGENDA



1

Die Rahmenbedingungen

2

Der Ergebnishaushalt

3

Der Finanzhaushalt

4

Haushaltsgenehmigung

5

Fazit



5

FAZIT



1

Weiterhin intensive und kritische Auseinandersetzung mit unseren Ausgaben. Weg von einem „*Was wollen wir uns leisten*“ hin zu einem „*Was können wir uns leisten*“.

2

Kreditaufnahmen werden in den kommenden Jahren unausweichlich sein. Wir müssen uns den Konsequenzen bewusst sein und die finanzielle Belastung der nächsten Generation in Grenzen halten.

3

Ein ausgewogenes Verhältnis aus zukunftsweisenden Investitionen und weiterhin soliden und nachhaltigen Stadtfinanzen finden.



**VIELEN DANK FÜR IHRE
AUFMERKSAMKEIT.**

Referat IV - Ressourcenreferat

Markt 1
96450 Coburg

**Brigitte Flanderijn
Stadtkämmerin**

+49 9561 89 1040
finanzwirtschaft@coburg.de